

## 750 Jahre Berlin - Notizen zu einem Jubiläum

Die Lust der Deutschen an Jubiläen notierte schon in den 1880er Jahren Jules Laforgue als kritischer Beobachter des kaiserlichen Berlin. Aber das, was er beobachtete, wird bei weitem von der **bundesrepublikanischen** Sucht **übertraffen**, historische **Jubiläen aufwendig** zu begehen. Als Historiker fühlt man sich manchmal **geradezu von** Jubiläen verfolgt. 1983 bot die "Machtergreifung" des Jahres 1933 einen Anlaß, 1985 das Kriegsende von 1945. Ein Jahr später feierte das Land Nordrhein-Westfalen sein 40jähriges Bestehen und wenn wir zwei Jahre in die Zukunft schauen, so kommt es knüppeldick. 1989 steht uns das Weltfestival des 200jährigen Jubiläums der Französischen Revolution ins Haus und, bescheiden im nationalen Rahmen, können wir des dreifachen Jubiläums der Frankfurter Reichsverfassung von 1849, der Weimarer Reichsverfassung von 1919 und des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland von 1949 gedenken. Und diese Jubiläen wiederum fallen zusammen mit der 2000-Jahrfeier der Stadt Bonn.

Damit sind wir bei dem eigentlichen Thema. Mit die eifrigsten Jubiläumsfeierler sind die deutschen Städte. Von 1988 bis 93 sind bisher schon 13 Jubiläen angekündigt, von den 50 Jahren Wolfsburg (1988) bis zu den 1200 Jahren Münster (1993). Ein Schelm ist, wer meint, zuerst sei der Wille zum Feiern da, danach beginne die Suche nach einem geeigneten Datum für das Fest. Zweifellos hat der Beginn der Zählung vielfach fiktiven Charakter, aber der Griff nach der Vergangenheit soll ja nicht nur Feiern legitimieren. Er entspricht vielmehr dem Zeittrend, der intensiven Suche nach einem stärker historisch verankerten Selbstverständnis, nach Identität. Dies gerade in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die als provisorisch gedachten politischen Strukturen soweit verfestigt haben, daß man - allen Fensterreden in bezug auf die offene deutsche Frage zum Trotz - darangeht, sich endgültig in ihnen einzurichten bzw. ihnen ihren Platz im Fluß der Geschichte zuzuweisen.

Unter diesem Blickwinkel war die 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin ein besonderes Ereignis. Und das aus **doppeltem Grund** im wirklichen Sinne

des Wortes. In Berlin geschah alles doppelt: Berlin wurde zweimal 750 Jahre alt, einmal in West- und einmal in Ost-Berlin. Alles fand parallel statt. Festakte, Volksfeste, Tagungen, Konzerte, Ausstellungen usw., und somit war das, was in Berlin geschah, ein spannendes Beispiel für die Schwierigkeit, die wir in den beiden deutschen Staaten mit der nationalen Geschichte haben, und für die Aufgabe, die man der Geschichte in der Gesellschaft der Bundesrepublik und der der DDR zuweisen möchte.

"750 Jahre Berlin sind mehr als 2000 Jahre Posemuckel", schreibt der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen in dem Programmbuch der Festveranstaltungen. Hat er damit Augsburg, Trier oder gar Bonn gemeint? Oder auch "nur" Andernach? Wie dem auch sei, dem Anspruch entsprach die Programmfülle. "Klotzen, nicht kleckern" war die Devise in West- wie in Ost-Berlin. Und in beiden Hälften der Stadt folgte dem überladenen Programm manche Ernüchterung. In der DDR gab es offene Demonstrationen gegen die Konzentration der Baukapazitäten und der Konsumgüter in Ost-Berlin, und in West-Berlin schmähte der DGB zornig die Festlichkeiten, die "an den arbeitenden Menschen der Stadt völlig vorbeigegangen sind", als unmittelbar nach dem Ende der offiziellen Feierlichkeiten in einem Berliner Werk Massenentlassungen angekündigt wurden, von denen man in Berlin argwöhnte, sie seien hinausgezögert worden, um den Jubiläumsglanz nicht zu stören.

Trotz solcher kritischer Töne: das Gebotene war eindrucksvoll und die Resonanz, davon konnte sich der häufige Besucher selbst überzeugen, war nachhaltig. Eine Chronik oder kritische Bewertung der gesamten Vielfalt der Veranstaltungen - der Staatsbesuche, der sonstigen politischen, kulturellen, sportlichen Großveranstaltungen, der Korsos und historischen Jahrmärkte, mit denen Historie unterhaltsam unter das Volk gebracht werden sollte, der wissenschaftlichen Vortragsreihen und Konferenzen - kann wegen der Überfülle nicht geboten werden. Umfassen doch sowohl das Programmbuch West wie das Buch Ost mit ihren Terminplänen jedes mehr als 330 Seiten. Noch eine weitere Zahl: von den rund 100 Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte aus bundesdeutschen Städten, die in diesem Heft in einer Zusammenstellung aufgeführt

sind, hat fast die Hälfte in Berlin stattgefunden - dabei ist die Liste bei weitem nicht vollständig! Und es ist nicht nur die reine Zahl. Von einem halben Dutzend dieser Ausstellungen kann man sagen: jede für sich war schon ein Ereignis von besonderem Gewicht.

Das gilt vor allem für die zentrale historische Ausstellung "Berlin - Berlin", mit der es in überzeugender Weise, auch von der Inszenierung her, gelungen ist, den individuellen Weg der Stadt zu einer europäischen Metropole, die "Vielfalt und Widersprüchlichkeiten", die verschiedenen Lebensbereiche Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Kunst zu visualisieren. Die große, zentrale historische Ausstellung wurde begleitet von einer Reihe anderer, die ebenfalls eine weite Beachtung gefunden haben. So die große Verkehrsausstellung im neu hergerichteten Hamburger Bahnhof, die trotz der Brüche in der Inszenierung bei dem normalen Publikum großen Anklang fand. In der wiederaufgebauten Kongreßhalle illustrierten vielfältige Exponate die Geschichte der Berliner Wissenschaft, in der Nationalgalerie wurde die Berliner Architekturgeschichte dokumentiert.

Der West-Berliner Präsentation der Violdimensionalität von Geschichte stellte Ost-Berlin in seinen Ausstellungen eine mehr herkömmliche epochenorientierte Sichtweise entgegen. Die Aufteilung der Berliner Stadtgeschichte auf vier Ausstellungen an vier verschiedenen Standorten ermöglichte allerdings differenzierte Akzentuierungen. Zurückhaltend, frei von aufdringlicher Ideologisierung wurde die mittelalterliche Geschichte der Stadt in der sensibel restaurierten Nikolai-kirche ausgestellt, in der die Ausstellungsstücke ungestört ihre volle Ausstrahlungskraft entfalten konnten. Unübersehbar in die ideologische Pflicht genommen war dagegen die Teilausstellung zur Zeit von 1871 bis 1945, die in dem Foyer des Museums für Deutsche Geschichte stattfand. Jedoch, auch wenn die Ausstellung den dezidierten Auftrag erhalten hatte, "den Kampf der Arbeiterklasse und aller anderen progressiven Kräfte für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt, gegen Imperialismus, Kriegsvorbereitung und Krieg" zu zeigen, so bot sie doch in der Darbietung und mit eindrucksvollen Exponaten einen anregenden

Kontrapunkt zu den entsprechenden Passagen der Ausstellung im West-Berliner Gropius-Bau.

Ein ähnlich spannender Kontrast ergab sich zwischen den konkurrierenden Ausstellungen, die dem Bild der Stadt gewidmet waren, so wie es Maler und Graphiker festgehalten haben. Berlin nach 1945 in den Augen der Künstler aus beiden Stadthälften, das gab zwei verschiedene Welten - wobei für die Ost-Berliner Ausstellung positiv zu vermerken ist, daß aus ihr platter sozialistischer Jubelrealismus verbannt war.

Auf weitere Einzelheiten der Berliner Ausstellungscontraste kann nicht näher eingegangen werden. Generell läßt sich feststellen, daß Ost-Berlin mit der Opulenz der West-Berliner Veranstaltungen nicht mithalten konnte. Einzig die Ausstellung "Kunst in Berlin", das bislang größte Ausstellungsvorhaben der Ost-Berliner Staatlichen Museen, das der kultur- und kunstgeschichtlichen Entwicklung der Stadt von 1648 bis 1987 gewidmet war, hatte durch die Qualität und die Fülle der Ausstellungsstücke einen Rang, der dem der großen West-Berliner Ausstellungen gleichkam.

Selbstverständlich war in das Jubiläum auch die wissenschaftliche, die akademische Auseinandersetzung mit der Berliner Geschichte einbezogen worden. Hier sind zunächst unter den zahlreichen Konferenzen die beiden großen internationalen zu erwähnen, die in Ost- und West-Berlin abgehalten wurden, beide mit einem vielköpfigen Aufgebot renommierter Historiker. Wie bei den Ausstellungen war auch die Ost-Berliner Konferenz "750 Jahre Berlin", über die in Heft 6/87 der (DDR-) Zeitschrift für Geschichtswissenschaft bereits ein ausführlicher Bericht erschienen ist, konservativer angelegt, als das im Reichstag abgehaltene West-Berliner Gegenstück zu "Berlins Platz im Europa der Neuzeit".

Beide Konferenzen verdeutlichen mit ihrem Programm die Vielfalt von Fragestellungen zur Berlin-Geschichte, aber auch die zahlreichen Forschungsdesiderate. Die Lücken konnten die im Jubiläum erschienenen, meist durch das Jubiläum angeregten, wissenschaftlichen Werke nicht entfernt schließen. In aller Offenheit weist Wolfgang Ribbe in

dem Vorwort zu der von ihm herausgegebenen voluminösen "Geschichte Berlins" auf Forschungslücken hin. Trotzdem wird diese Jubiläumsgeschichte wohl für längere Zeit das Standardwerk bleiben. Auch andere Veröffentlichungen - Jubiläumsfrüchte - sind ein Gewinn. Dazu gehören das auf mehrere Bände angelegte Werk "Berliner Lebensbilder", oder die Bände zur "Geschichtslandschaft Berlin" ebenso wie die Studie von Otto Büsch und Wolfgang Haus "Berlin als Hauptstadt der Weimarer Republik 1919-1933", wenn auch der wissenschaftliche Gebrauchswert einiger dieser Veröffentlichungen wegen der fehlenden Anmerkungen geschmälert ist. Von Bedeutung sind darüber hinaus einzelne Ausstellungskataloge wie etwa der Begleitband zur internationalen Bauausstellung "750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin" oder der Katalog zur Wissenschaftsausstellung "Wissenschaften in Berlin". Für die Ost-Berliner Seite, die auch in der Katalogproduktion nicht mit den West-Berliner Möglichkeiten mithalten konnte, ist vor allem die von Gerhard Keiderling verfaßte Darstellung "Berlin 1945 bis 1986. Geschichte der Hauptstadt der DDR" zu verzeichnen.

Eine ganz so uneingeschränkt positive Bilanz des Stadtjubiläums, wie sie Eberhard Diepgen gezogen hat, wird nicht jeder ziehen wollen. Dies betrifft auch das teuerste Geschenk, das die Stadt Berlin (West) zum 750sten Geburtstag erhalten hat, das neue Museum zur deutschen Geschichte, das in den nächsten Jahren auf Kosten des Bundes errichtet werden wird. Einschränkungen macht auch mancher Besucher aus dem Westen angesichts des neu erstandenen Nicolaiviertels in Ost-Berlin, in dem ein älterer Häuserbestand durch historisierende Neubauten in Betonfertigbauweise ergänzt worden ist. Von der Bevölkerung Ost-Berlins jedoch, so hat man wiederholt den Eindruck, ist dieses Stück Neuaufbau begeistert angenommen worden. Dieser Neuanfang im Berliner Städtebau, wie die Impulse, die im Westen von der internationalen Bauausstellung ausgegangen sind, werden die nachhaltigsten Erbstücke der großen Jubiläumsfeierlichkeiten bleiben. Allein deshalb haben sie sich für die Bevölkerung der beiden Hälften der Stadt schon gelohnt.

Ist das Bewußtsein der Berliner, der Bewohner der Bundesrepublik und der DDR für ihre Geschichte mit dem Jubiläum gewachsen, ist das Ge-

schichtsbild schärfer geworden, wie es als ein Programmziel des Jahres formuliert worden ist? Das wird sich in den kommenden Jahren nicht nur daran ablesen lassen, ob die beinahe unübersehbare Flut der Berlin-Literatur weiter strömt - 1382 Titel nennt das Verzeichnis einer West-Berliner Buchhandlung -, sondern auch daran, ob nach dem ungehemmten Mitteleinsatz für das Jubiläum genügend Unterstützung bereitgestellt wird, um die wissenschaftliche Forschung zur Berliner Geschichte energisch weiter voranzutreiben.

Gerhard Brunn

## TERMINE, HINWEISE

### Tagungstermine 1988

14. - 16. März Stadtgeschichtsschreibung im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Jahrestagung des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte in Münster

Sekretariat: Institut für vergleichende Städtegeschichte, Syndikatplatz 4/5, 4400 Münster

21. - 24. April Sanierung in Serie

Internationale Tagung, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" in Homburg an der Saar

Themen u.a.:

- Stadtgeschichte - andere Geschichte?
- Innenstadtmöblierung
- Gassen, Straßen, Plätze in der alten Stadt

Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt": Marktplatz 16, 7300 Esslingen

### IMS-Projektliste wird eingestellt

Die IMS-Projektliste erscheint in diesem Heft letztmalig. Die IMS-Rdaktion trägt damit dem seit langem bestehenden Unbehagen über die Zufälligkeit und Unausgewogenheit der jeweils zusammenkommenden Projektmeldungen Rechnung. Die weithin fehlende Resonanz in bezug auf die über Jahre hinweg geführte Spalte muß als Indiz dafür gewertet werden, daß weder ein Bedürfnis, Forschungsvorhaben anzuzeigen, noch Bedarf an Projektinformation besteht. Die Einstellung der Spalte PROJEKTE schließt eine fallweise Berichterstattung über laufende Forschungsvorhaben nicht aus - diese wird es in den IMS auch weiterhin geben.

## Historische Bibliographie

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF) ist erstmals eine Bibliographie der im Berichtsjahr - 1986 - veröffentlichten historischen Forschungsarbeiten erschienen. Die rund 5000 Titel, die die Bibliographie beinhaltet, wurden bei der AHF von 721 historischen Forschungseinrichtungen angezeigt; außerdem wurden die Neuerscheinungsverzeichnisse der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main sowie sämtliche namhaften Fachzeitschriften ausgewertet. Das Titelverzeichnis der nunmehr jährlich erscheinenden Historischen Bibliographie ist nach chronologischen und sachlichen Gesichtspunkten geordnet; es wird ferner durch Personen-, Autoren- und Ortsregister erschlossen (vgl. in diesem Heft S. 64).

## Umwelt hat Geschichte - Schülerwettbewerb 1986/87

An der aktuellen Wettbewerbsrunde des seit 1975 ausgeschriebenen Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten beteiligten sich 5.000 Schüler mit über 1.000 Einzel- und Gruppenarbeiten. Die Beteiligung lag damit deutlich über der vorangegangenen Ausschreibung 84/85 (mit 4.000 Teilnehmern) zum Thema "Vom Zusammenbruch zum Wiederaufbau - Alltag im Nachkriegsdeutschland". Es wurden 410 Preise im Gesamtwert von 280.000,- DM vergeben, darunter 5 erste Preise zu je 3.000,- DM. Die offizielle Preisverteilung nahm der Bundespräsident am 13. Oktober 1987 an seinem Amtssitz in Bonn vor. Preisträgergruppen reisten Anfang November nach Österreich, Ungarn und Norditalien, um aktuelle Umweltprobleme zu studieren.

Ein Beschluß über das Thema der nächsten Wettbewerbsrunde, die planmäßig am 1.9.1988 eingeläutet werden soll, steht zur Zeit noch aus (Anschrift: Schülerwettbewerb Deutschen Geschichte, Postfach 80 06 60, 2050 Hamburg 80).

## Kommunalwissenschaftliche Prämien

Zur Prämienausschreibung 1986 der Stiftung der Deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften wurden 13 Arbeiten eingereicht. Mit einer Prämie von 2.500,- DM wurde u.a. Stefan Fisch ausgezeichnet; er erhielt sie für seine an der Universität München entstandene Dissertation "Kommunale Stadtplanung auf privatem Terrain. München während des Zeitalters der Urbanisierung".

Abgabetermin für die Ausschreibung 1987 ist der 31. Januar 1988. Ausschreibungsbedingungen können beim Deutschen Institut für Urbanistik (Straße des 17. Juni 110, Berlin 12) angefordert werden.



### Rheinisches Industriemuseum in Engelskirchen

Als zweiter Standort - neben Solingen - des dezentral organisierten Rheinischen Industriemuseums wurden jetzt Teile des ehemaligen Textilfirmakomplexes Ermen und Engels in Engelskirchen vorgestellt. Die Firma, die im Zuge des oberbergischen "Textilsterbens" 1979 ihre Tore schloß, war ursprünglich in Barmen ansässig gewesen, verlegte dann aber 1885 ihren Hauptsitz nach Engelskirchen, also in einen ländlichen Raum, der damals bereits jahrzehntelang von einer Abwanderung in die benachbarten Industriestädte gekennzeichnet war. Die Unternehmensdynamie war Schrittmacher einer patriarchalischen Fürsorge. Sohn des Firmengründers war der spätere Theoretiker des Sozialismus, Friedrich Engels, dessen englisches Domizil sich aus der Übernahme der Firmenvertretung in Manchester ergab.

Wichtiger Bestandteil des neuen Industriemuseums ist das Firmenarchiv. Einen Schwerpunkt setzt die Darstellung der Wasserkraft als eine der Grundlagen früher Industrialisierung. Daneben ist u.a. eine Sonderausstellung dem Thema "Kinder- und Frauenarbeit in der Textilindustrie" gewidmet.

### Museum für Industrie- und Alltagskultur in Kiel?

Das Kieler Stadt und Schifffahrtsmuseum leidet seit langem an räumlicher Enge. In dieser Situation gab 1984 die Stilllegung der Howaldtswerke - Deutsche Werft AG mit dem Anfall umfangreichen sicherungswürdigen Kulturgutes das Signal für ein Projekt "Kieler Museum für Industrie- und Alltagskultur". Obwohl ein entsprechender Beschluß der Stadt bereits seit 1985 vorliegt, ein Standort gewählt und auch in einem Architektenwettbewerb eine Lösung für einen Verbund von Alt- und Neubau gefunden wurde, ist die Realisierung - sprich: Finanzierung - des Vorhabens jedoch bis heute noch nicht gesichert. Gleichwohl bringen Stadtmuseum und Stadtarchiv erste Sammlungen zur Industrie- und Alltagskultur zusammen; sie erfreuen sich dabei beträchtlicher Unterstützung aus der Bevölkerung. Museumsleute, Kulturpolitiker, Vereine und Verbände sowie weite Kreise in der Öffentlichkeit sind von der Bedeutung dieser Museumsgründung für Stadt und Land überzeugt und hoffen, daß sie bis zum 750jährigen Stadtjubiläum im Jahre 1992 verwirklicht werden kann.

### Bilddokumentation zur neueren Stadtgeschichte Mannheims

Mit Hilfe eines Aufrufs des Oberbürgermeisters an die Bürgerschaft gelangte das Stadtarchiv Mannheim in den Besitz von über 1300 Fotos aus der Zeit des Kaiserreichs. Das Bildmaterial diente als Grundlage für eine inzwischen erschienene Veröffentlichung "Mannheim im Kaiserreich". In einer vergleichbaren Aktion erhielt das Stadtarchiv inzwischen Fotos zum Zeitraum 1918-1933, aus denen nun zur Fortsetzung der Bilddokumentation ein Band "Mannheim in der Weimarer Republik" entsteht. Weitere Bände sind geplant.

### Schulprojekt zur Stadtgeschichte in Münster

Zum zweiten Mal wendet sich die Stadt Münster an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Schulstufen mit dem Aufruf zur Beteiligung an einem Schulprojekt zur Stadtgeschichte. Die Ausschreibung gilt für das Schuljahr 1987/88. Als Leitthema wurde vorgegeben: "Eine Stadt verändert ihr Gesicht - Handwerk und Gewerbe, Handel und Industrie in Münster während des 19. und 20. Jahrhunderts".

In methodischer Hinsicht sind die Möglichkeiten der Teilnahme vielfältig: Nicht nur mit schriftlichen Arbeiten, sondern auch mit Modellen, Fotodokumentationen, Interviews, kartographischen Darstellungen, Zeichnungen usw. können die Schüler(innen) zum Gesamtprojekt beitragen. Weitere Hinweise enthält ein kleines Ausschreibungsheft. Mit der Betreuung des Projekts ist das Stadtarchiv (4400 Münster, Hörsterstraße 28) beauftragt.

### Regensburger Bürger- und Häuserbuch - ein EDV-Projekt

Mit der Zielsetzung, die verstreuten und sehr umfangreichen Quellen aus reichsstädtischer Zeit in einer EDV-gestützten historischen Datenbank zusammenzufassen, ist in Regensburg ein stadthistorisches Großprojekt angelaufen. Informationen aus allen Lebensbereichen sollen so aufbereitet werden, daß sie für unterschiedlichste Fragestellungen der politischen sowie der Sozial-, Wirtschafts-, Alltags-, Bau- und Kunstgeschichte zur Verfügung stehen. Hierzu wurde in Verbindung mit dem Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen ein EDV-Programm entwickelt, aufgrund dessen nun im Stadtarchiv Regensburg mit der systematischen Erfassung von Daten begonnen wurde. Als erstes Ergebnis sollen noch in diesem Jahr die inzwischen bereits eingegebenen Personalien aus den Bürgeraufnahmebüchern der Stadt von 1419 bis 1869 im Druck vorliegen. In ähnlicher Weise sollen die verschiedenen Quellengruppen jeweils als Einzelditionen herausgegeben werden. Das von der Stadt und Universität gemeinsam getragene Projekt ist auf eine Laufzeit von etwa 10 Jahren berechnet.

Über das Unternehmen informiert eine Projektbeschreibung "Bürger-Häuser-Buch", die beim Stadtarchiv (8400 Regensburg, Keplerstraße 1) zu beziehen ist. Vgl. auch den bibliographischen Hinweis in diesem Heft, S.64.

## B E R I C H T E

### Anstehende Stadtjubiläen

1988	ANDERNACH	2000 Jahre. Anlage eines Kastells durch den römischen Heerführer Drusus im Jahre 12 v.Chr.
	DÜSSELDORF	700 Jahre. Stadtrechtsverleihung an das bestehende Dorf durch Graf Adolf von Berg am 14. August 1288.
	WOLFSBURG	50 Jahre. Bildung der "Stadt des KdF-Wagens" am 1. Juli 1938.
1989	BONN	2000 Jahre. Erste Erwähnung in einem zeitgenössischen Bericht über die Germanenkriege des römischen Heerführers Drusus in den Jahren 13-9 v. Chr.
	HAMBURG	800 Jahre Stadt und Hafen. Privileg Kaiser Friedrich Barbarossas vom 7. Mai 1189 für die Hamburger Neustadt.
1990	KARLSRUHE	275 Jahre. Stadtgründung im Jahre 1715 (Grundsteinlegung für das Schloß).
	REUTLINGEN	900 Jahre. Erstnennung der Stadt und eingemeindeter Ortsteile im Jahre 1090 in der Zweifalter Chronik.
1991	HANNOVER	750 Jahre. Urkundliche Bestätigung der Stadtrechte durch Herzog Otto am 26. Juni 1241 (erste urkundliche Erwähnung 1163).
	HEILBRONN	1250 Jahre. Erste urkundliche Erwähnung im Jahre 741.
	LÜNEN	650 Jahre. Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1341 durch den Grafen von der Mark
	WITTLICH	700 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch Rudolf von Habsburg im Jahre 1291.
1992	KIEL	750 Jahre. Verleihung der Stadtrechte durch Graf Adolf von Holstein im Jahre 1242.
1993	MÜNSTER	1200 Jahre. Beauftragt von Karl dem Großen gründet der Hl. Ludger im Jahre 793 ein Kloster (Monasterium).

## Das Stadtjubiläum Düsseldorf 1988

### Die Stadt Düsseldorf: Der Anlaß

Am 14. August 1288 verliehen Graf Adolf von Berg und seine Gemahlin Elisabeth dem Dorfe Düsseldorf Stadtrechte. In Anlehnung an den Text der 12 Jahre älteren Erhebungsurkunde von Ratingen gewährt Graf Adolf den Bürgern von Düsseldorf neben wirtschaftlichen Vorteilen und einer weitgehend selbständigen Gerichtsbarkeit, die persönliche Freiheit von früheren grundherrlichen Rechten.

Die Stadterhebung Düsseldorfs wird im engen Zusammenhang mit der Schlacht bei Worringen vom 5. Juni 1288 gesehen, in der der Erzbischof von Köln besiegt und zur Aufgabe seiner Großmachtpläne am Niederrhein gezwungen wurde. Einer der Sieger war Graf Adolf von Berg, der die Gelegenheit nutzte, um sein Territorium auszubauen und zu sichern.

Wenn auch Düsseldorf sehr früh Residenz der Grafen und späteren Herzöge von Berg und dann ab 1609 der Herzöge und Kurfürsten von der Pfalz wurde, so besaß die Stadt doch, vielleicht mit Ausnahme der Regierungszeit Johann Wilhelms von der Pfalz-Neuburg (1679-1716), keine überregionale Bedeutung. Erst mit der verstärkten Industrialisierung in Düsseldorf selbst und im nahen Industrieviertel an der Ruhr, entwickelte sich die Stadt, die bis dahin im Schatten Kölns gestanden hatte, zu einer Großstadt eigener Prägung, die wegen der Ansiedlung zahlreicher Konzernzentralen, Banken und Versicherungen zeitweise den Titel "Schreibtisch des Ruhrgebiets" führte. Bei der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen durch die britische Regierung 1946, wurde Düsseldorf zur Landeshauptstadt bestimmt. Heute (1987) zählt die Stadt nach Eingemeindungen 1909, 1929 und 1975 rund 565 000 Einwohner.

### Planungen für das Jubiläum

Auf einer vorbereitenden Sitzung im Kulturrat 1978 wurde die Idee geboren, in den Mittelpunkt des Jubiläumsjahres 1988 eine große internationale Ausstellung mit dem Titel: "Der (moderne) Rhein" zu stellen. Mit dieser großen Ausstellung wollte die Stadt an ihre bedeutende Aus-

stellungstradition aus dem 19. Jahrhundert anknüpfen. Das Thema bot sich an, da Düsseldorf seine wirtschaftliche Bedeutung seiner Lage am Rhein verdankt, und nicht zuletzt zeigt das Stadtwappen den bergischen Löwen mit einem Anker in den Fängen. Zur Vorbereitung dieser Ausstellung wurde die Universität Düsseldorf beauftragt, eine inhaltliche Aufarbeitung des Themas in Angriff zu nehmen. Zur Mitarbeit an dieser zentralen Ausstellung, die den Rhein von Basel bis Rotterdam mit all seinen Aspekten (Geschichte, Verkehr, Industrialisierung, Verstädterung am Rhein, Agrarlandschaften, Erlebniswelt, politische und kulturelle Bedeutung) zeigen sollte, waren die Anrainerstaaten gewonnen worden. Der Bundespräsident hatte seine Schirmherrschaft zugesagt.

Obwohl zur Vorbereitung der Rheinausstellung in den Jahren 1985 und 1986 schon bedeutende Mittel geflossen waren, wurde das Projekt Anfang 1987 gestoppt. Veränderte Mehrheiten im Rat (den Grünen war der ökologische Aspekt nicht genügend berücksichtigt), die äußerst schwierige finanzielle Situation der Stadt und ausbleibende Zuschüsse ließen es nicht mehr vertreten, das auf rund 13 Mio. Mark veranschlagte Projekt zu verwirklichen. Durch Ratsbeschluß vom 29.1.1987 wurde die Ausstellung endgültig abgesetzt. Es ist zu hoffen, daß die von den Wissenschaftlern der Universität und Archivaren geleisteten Vorarbeiten wenigstens in Buchform erscheinen.

#### Vom Rahmen- zum Hauptprogramm

"Nachdem der Rat auf die Veranstaltung einer deutlich über Düsseldorf hinausweisenden Ausstellung verzichtet hat, konzentriert sich das Geschehen auf die Stadt selbst, wendet sich an die Bürger dieser Stadt - vor allem mit großen Festen - an die Einwohner des direkten Einzugsbereichs" (Ratsbeschluß vom 24.9.1987 über das Festprogramm zum Stadtjubiläum 1988). Da sich die gesamten Vorarbeiten der städtischen Kulturinstitute, aber auch anderer Institutionen und Firmen mehrere Jahre auf Zuträgerarbeit für die große Rheinausstellung konzentriert hatten, konnte nach deren Wegfall nichts an ihre Stelle gesetzt werden, zumal die Vorbereitungszeit von knapp einem Jahr für größere Projekte als zu

kurz angesehen werden muß. Was jetzt an Ausstellungs- und sonstigen Projekten verwirklicht wird, trägt daher mehr regionalen bzw. lokalen Charakter oder steht mit dem Jubiläum nur in losem Zusammenhang. Dabei sind solche Projekte, die von der Stadt gefördert werden und solche, die völlig unabhängig von Vereinen, Bürgergesellschaften oder großen Formen getragen werden, zu unterscheiden.

An auf das Stadtjubiläum bezogenen historischen Ausstellungen wird voraussichtlich von der Stadtparkasse eine Präsentation zu "Düsseldorf von der Stadtwerdung" gezeigt werden, wobei auch die älteren heutigen Stadtteile Kaiserswerth und Gerresheim berücksichtigt werden sollen. Das Hauptstaatsarchiv wird zusammen mit der Dresdner Bank eine Ausstellung zur Geschichte der Stadt in Dokumenten vorlegen, ebenso wird das Stadtmuseum eine zeitlich in inhaltlich abgestimmte Ausstellung zur Stadtgeschichte zeigen. Der Heimatverein "Düsseldorfer Jonges" hat eine Ausstellung über die Düssel, den der Stadt namengebenden Bach, initiiert, die im Zusammenhang mit dem Stadtmuseum verwirklicht werden wird. Eine stadthistorische Ausstellung, die sich in das Festjahr einpaßt, wird auch die über Anna Maria Luisa des Medici (+ 1743), die zweite Frau des Kurfürsten Johann Wilhelm, sein. Wie sich ein Projekt "700 Jahre Frauen in Düsseldorf" realisiert, ist bislang unklar.

Als sich auf das Stadtjubiläum direkt beziehende Veranstaltungen müssen die Enthüllung des von den schon genannten "Düsseldorfer Jonges" gestiftete Stadterhebungsmonuments des Düsseldorfer Künstlers Bert Gerresheim, sowie diverse Festzüge, eine Schiffspromenade, ein historisches Fest in der Altstadt usw. dienen. Von bleibendem Wert werden außer dem Denkmal und verschiedenen Begleitpublikationen zu Ausstellungen vor allem die von Prof. Weidenhaupt herausgegebene große Stadtgeschichte Düsseldorfs sein, von der, möglichst am Jubiläumstag, dem 14. August, zwei Bände der Öffentlichkeit übergeben werden sollen. Der dritte Band, der das 20. Jahrhundert behandeln wird, und ein Registerband werden 1989 folgen.

Wie immer bei Stadtjubiläen werden Ereignisse und Veranstaltungen, die in das Jubiläumsjahr fallen, diesem zugeordnet. Die alljährlichen Veranstaltungen, wie Rosenmontagszug, Schützenfest, Größte Kirmes am

Rhein, Kö-Fest etc., werden im Zeichen des Stadtjubiläums besonders prachtvoll ausfallen. Zur stärkeren Identifikation mit der Gesamtstadt werden auch in den Stadtbezirken eigene Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr stattfinden. Zusätzliche Tagungen und Kongresse beleben das Bild.

Ein für die Stadt bedeutendes, für das Stadtjubiläum vereinnahmtes Ereignis wird die Eröffnung des neuen Landtages des Landes NRW sein. Dieser interessante, architektonisch eigenwillige ist das erste völlig neu errichtete Parlamentsgebäude in der Bundesrepublik. Es setzt für Düsseldorf einen städtebaulichen Akzent im ehemaligen Hafenbereich neben dem Fernmeldeturm, der durch die geplante Tieferlegung der Rheinuferstraße noch verstärkt werden wird.

Das 700jährige Stadtjubiläum Düsseldorfs steht noch bevor. Wenn auch eine zentrale, publikumswirksame Veranstaltung, wie etwa 1987 die Bundesgartenschau, die fast 7 Millionen Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet angelockt hat, fehlt, so wird doch die Addition zahlreicher kleinerer Veranstaltungen das Jahr 1988 zu einem Festjahr werden lassen. Der Historiker kann nur hoffen, daß sich das Jubiläum auch für das Interesse an der Geschichte der Stadt positiv auswirkt, ein Aspekt, der in einer Wirtschaftsmetropole wie Düsseldorf leicht in Vergessenheit gerät.

Clemens v. Looz-Corswarem

#### Das Jubiläumsjahr der Stadt Augsburg 1985

##### Eine kritische Würdigung

Die 2000-Jahr-Feier der Stadt Augsburg im Jahre 1985 bot eine Fülle von Veranstaltungen sowohl politischer als auch kultureller und sportlicher Natur. Mit Beginn des Jubiläums konnte der Stadtrat von Augsburg in das Rathaus zurückkehren, das seit mehreren Jahren wegen Renovierungsarbeiten zum Stadtjubiläum geschlossen war. Am 23. Januar 1985 fand die erste Sitzung des Stadtrats im Augsburger Rathaus statt. Rechtzeitig für die Feierlichkeiten abgeschlossen wurden auch die Arbeiten am Augsburger Dom sowie am Rathaus. Der renovierte Dom wurde

mit der Christmette am 24. Dezember 1984 wiedereröffnet. Der zum großen Teil wiederhergestellte Goldene Saal des Rathauses wurde am 9. Januar des Jubiläumsjahres eingeweiht. Freilich ist diese Wiederherstellung des Goldenen Saales vor allem bei den Kunsthistorikern nach wie vor umstritten.

Gerade rechtzeitig für das Jubiläumsjahr kam die Neueinrichtung der Augsburger Bert-Brecht-Gedenkstätte, die am 10. Februar, dem Geburtstag des berühmten Augsburgers in seinem Geburtshaus feierlich eröffnet werden konnte.

Am 22. Mai 1985 kam der Bundespräsident Richard von Weizsäcker nach Augsburg, um der 2000jährigen Stadt seine Referenz zu erweisen. Übrigens war auch der italienische Kultusminister (am 23. November) hier, um in der "Augusta Vindelicum" die Kopie einer Augustus-Statue zu überreichen. Durch diesen Kontakt mit der italienischen Regierung bot sich die Chance, geschichtlich kulturelle Beziehungen über den Brenner hinweg zu vertiefen.

Die Stadtgeschichte wurde auf vielfache Weise gefeiert. So kam die Römerzeit in der Ausstellung "Die Römer in Schwaben" (23. Mai bis 3. November 1985), in der Schau "Die Römer in Deutschland" der Bayerischen Vereinsbank sowie in der von dem Historiker Markus Junkelmann angeführten "Römertruppe" und in den "Ludi Latini" des Prof. Walahfried Stroh zur Sprache. Befriedigte die vom Landesamt für Denkmalpflege organisierte Römerausstellung in erster Linie das wissenschaftliche Interesse, so sprach der Marsch von Junkelmanns Legionären, die von Verona nach Augsburg marschierten, auch das Interesse für Folklore und sportliche Leistung an.

Die neue Geschichte - hier besonders die Zeit des berühmten Augsburger Stadtwerkmeisters Elias Holl, der auch das Augsburger Rathaus erbaut hat - fand besonders im historischen Bürgerfest, das am 5. Juli 1985 eröffnet wurde, ihren Niederschlag. Viele Augsburger schlüpfen in selbstgemachte historische Trachten, für die die Stadt die historischen Vorlagen (Schnittmuster) lieferte. Im Zusammenhang mit diesem Bürgerfest gestaltete das Augsburger Stadtarchiv die Ausstellung



"Elias Holl und das Augsburger Rathaus", die einen Überblick über die Zeit des Augsburger Stadtwerkmeisters (ca. 1600-1650) gab. Daß das Augsburger Rathaus mit dem Goldenen Saal im Jubiläumsjahr von etwa 1 Million Menschen besucht wurde, kam natürlich auch dieser Ausstellung ganz wesentlich zugute.

Um an die im Anschluß an den Dreißigjährigen Krieg errungene konfessionelle Augsburger Parität zu erinnern, stiftete die Stadt Augsburg den Preis "Augsburger Friedensfest", der am 8. August 1985, dem Tag des Augsburger Friedensfestes, erstmals an den Landesbischof Hermann Kunst verliehen wurde. Dieser Preis sollte stets eine dem Ökumenismus verpflichtete Auszeichnung bleiben.

Wertvolle Stücke aus der ehemaligen Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek, die der Freistaat Bayern ankaufte und der Augsburger Universitätsbibliothek stiftete, wurden von dieser zu einer Ausstellung von Zimelien aus dieser Sammlung zusammengetragen.

Eine weitere bedeutende Ausstellung des Jubiläumsjahres war die vom Haus der Bayerischen Geschichte in München organisierte Schau "Aufbruch ins Industriezeitalter". In der Zeit vom 26.4. bis 18.8. wurden über 90 000 Besucher gezählt. Hier wurde die Übergangszeit von der Reichsstadt zur Industriestadt gewissermaßen am Beispiel von Augsburg illustriert. Eine Reihe von Tagungen gaben zusätzliche Hinweise und Möglichkeiten, die Augsburger Stadtgeschichte in ein breiteres Blickfeld zu rücken. Hier ist vor allem die Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung zu nennen, der im Jubiläumsjahr mit dem für Augsburg so relevanten Generalthema "Stadt und Bischof" (14.11.-16.11.) in Erscheinung trat.

Auch die jüngste Vergangenheit, nämlich die Zeit des Dritten Reiches, wurde in Augsburg nicht ausgeklammert. Die Stadt veranstaltete nämlich eine Woche für Juden, die ehemals Augsburger Bürger waren und emigrieren mußten. In einer Gedenkwoche kamen diese ehemaligen Augsburger, vorwiegend aus den USA, in der Stadt Augsburg zusammen. Der nach dem 2. Weltkrieg gegründeten Partnerschaften mit ausländischen Städten ward in einer Dayton- (USA) und einer Inverness-Woche gedacht.

Bestandteil der prächtigen Landesgartenschau in Augsburg war der im Zusammenhang mit Partnerschaften mit den japanischen Städten Amagasaki und Nagahama entstandene Japangarten. Diese Landesgartenschau, die vom 19. April bis 6. Oktober dauerte, hat für Augsburg bleibende Bedeutung, da die Gartenanlagen im wesentlichen alle stehenbleiben. Neben diesen politischen und geschichtlich kulturellen Veranstaltungen waren viele auch der Unterhaltung und dem Sport gewidmet. In einem großen Tanzfest am 23. März stellten in der Sporthalle Einzeltänzer und Tanzteams die 2000jährige Geschichte Augsburgs dar. Festzüge bewegten sich durch die Stadt, wie ein Schützenzug und ein Trachtenzug oder der Zug der Augsburger "Königstreuen". Höhepunkt war aus Anlaß des sog. Schwabentages am 31. Juni der Schwabenzug, den der Bezirk der Stadt Augsburg zum Geschenk machte. In rund 4 Stunden zog eine Vielzahl von historisch gekleideten Gruppen aus dem ganzen Regierungsbezirk Schwaben an einer riesigen Zahl von Schaulustigen vorbei durch die Stadt.

Auch auf dem Gebiet des Sports gab es einige überregionale Wettkämpfe, wie die Europameisterschaften der Sportakrobaten in der Sporthalle und die Kanu-Weltmeisterschaften auf dem Eiskanal. Bereits am 4. Mai trafen auf dem Rathausplatz 25 Läuferinnen und Läufer ein, die auf der Römerstraße von Venedig nach Augsburg zogen. Mit allen diesen Wettkämpfen sollte der frühere Ruf Augsburgs als Sportstadt in Erinnerung gebracht werden, nachdem die Massensportarten wie Fußball oder Eishockey in den letzten Jahren stark abgefallen sind.

Insgesamt kann man feststellen, daß das Bewußtsein der Augsburger Bevölkerung für ihre Geschichte mit dem Jubiläumsjahr und seinen Veranstaltungen nicht nur gewachsen ist, sondern zweifellos auch geschärft wurde. So besteht in allen Schichten der Bevölkerung heute die Bereitschaft, sich mit der Geschichte der Stadt zu identifizieren, was etwa im Rahmen von Bürgerfesten, die seit 1985 alle drei Jahre stattfinden sollen, zum Ausdruck kommt. Dabei werden oftmals weder Kosten noch Mühe gescheut, um sich entsprechend zu beteiligen.

Wolfram Baer

## Stadtgeschichtsforschung und -darstellung im Spiegel der Ausstellungen zur 750-Jahrfeier in Berlin (West)

Wohl noch nie in der deutschen Geschichte ist ein Stadtjubiläum dergestalt zum Anlaß der Aufarbeitung und Darstellung der Stadtentwicklung geworden wie die Feier aus Anlaß des 750. Jahrestages der Ersterwähnung der Berliner Schwesterstadt Cölln. Es kann hier deshalb nicht die gesamte Breite der stadthistorischen Aktivitäten behandelt werden, auch nicht alle der über 80 <!-- im Rahmen der Feierlichkeiten offiziell (1) in das Programm aufgenommenen Ausstellungen (vgl. hierzu die Ausstellungsübersicht in diesem Heft, S. 30). Reine Kunstaussstellungen müssen für diesen Überblick ebenso ausgeschieden werden wie zahlreiche kleinere, oft nicht mit einem Katalog dokumentierte Expositionen. Doch auch angesichts der über 30 stadthistorisch ausgerichteten, durch Katalogveröffentlichungen begleiteten Ausstellungen muß die Auswahl der im folgenden behandelten Veranstaltungen und Veröffentlichungen subjektiv bleiben.

Die stadthistorischen Ausstellungen lassen sich nach den Veranstaltern in drei Bereiche teilen:

1. die zentralen Ausstellungen, die unter maßgeblicher Beteiligung der für die 750-Jahrfeier federführenden Berliner Festspiel GmbH standen,
2. die Bezirksausstellungen,
3. die Ausstellungen mit Berlin verbundener Institutionen und gesellschaftlicher Gruppen.

Unter den zentralen Veranstaltungen nahm die "Berlin-Berlin" betitelte Ausstellung zur Geschichte der Stadt im Martin-Gropius-Bau an der Stresemannstraße die erste Stelle ein. In 36 Räumen wurden über 3000 Objekte zu den Abteilungen "Die Stadt und der Hof", "Der Ausbau der großen Stadt", "Reichshauptstadt und Parvenüpolis", "Das republikanische Berlin", "Innere und äußere Zerstörung" und "Gegenwart als Geschichte" gezeigt. Die Gestaltung des großen Innenhofes - in der "Preußen-Ausstellung" wenig gelungen - überzeugte diesmal mit der Abteilung "Metropolis", den dem gleichnamigen Film von Fritz Lang nachempfundenen Kulissenbauten, die Berlin als "Schnellste Stadt der

Welt", einem Mittelpunkt des in den Zwanziger Jahren so gern gebrauchten Begriffes "Weltverkehr", zeigen.

Zeitlicher Schwerpunkt der Ausstellung war die zweite Hälfte des 19. und das 20. Jahrhundert; hier wurde versucht, das Geschehen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches und der Viersektorenstadt für jede der genannten Abteilungen in der großen Breite der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und künstlerischen Äußerungen überzeugend darzustellen. Der Versuch ist gelungen. Der Ausstellungskatalog enthält neben dem eigentlichen Katalogteil für jede der genannten Abteilungen eine kurze historische Einführung. Da Ausstellungen ihrer Natur nach kurzlebig sind, ist es sehr zu begrüßen, daß die sorgfältig erarbeiteten Tafeltexte, Karten und Illustrationen in einer gesonderten Publikation als "Materialien" veröffentlicht wurden. (2)

In Verbindung mit der unter der wissenschaftlichen Leitung von Gottfried Korff und Reinhard Rürup entstandenen Hauptausstellung fand zugleich im Gropius-Bau die "Mensch und Großstadt in der deutschen Malerei vom Expressionismus bis zur Gegenwart" zeigende Kunstaussstellung der "Berlinischen Galerie e.V.", die ebenfalls durch einen eigenen Katalog dokumentiert wurde, statt.

Das in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gropius-Bau gelegene "Prinz-Albrecht-Gelände", Ort der ehemaligen Zentrale von Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt, an dem noch zur Zeit der "Preußen-Ausstellung" 1981 um einen künstlichen Ruinenberg eine Eröffnungsveranstaltung stattfinden konnte, wurde durch eine eigene thematische Ausstellung, "Topographie des Terrors", unter gleicher Leitung wie die Hauptausstellung besonders hervorgehoben. Ansatzpunkt der Ausstellung zu Verfolgung, Vernichtung und Widerstand in der Zeit des NS-Regimes sind die jüngst freigelegten Zellen im Keller des ehemaligen Gestapo-Hauptquartiers. Zur Ausstellung ist zugleich eine Dokumentation erschienen. (3)

Die - ebenfalls von den Berliner Festwochen veranstaltete - Ausstellung "Die Reise nach Berlin" ist dem Typ der "Essayaussstellung" zuzu-

rechnen. Reisen als Stadtschicksal, Reisewege von Bohlenwegen bis zur Autobahn, Reisemittel vom Einbaum über Pferdefuhrwerke aller Art bis zu Kraftfahrzeugen, Reisekultur am Beispiel der Luxuszüge und der dazugehörigen Hotels, aber auch das Reisegut - zu dem beispielsweise die Berliner Museumsschätze zum oder zurück vom kriegsbedingten Auslagerungsort gehörten - wurden im Hamburger Bahnhof ausgestellt. Als letzter erhaltener Berliner Kopfbahnhof ist der nun sanierte Bau selbst ein Ausstellungsstück spezifisch Berliner Geschichte geworden: Nach der Aufgabe als Personenbahnhof diente er seit Beginn unseres Jahrhunderts als Verkehrs- und Baumuseum, wurde im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört, über vierzig Jahre für die Öffentlichkeit geschlossen und ging als Reichsbahneigentum 1983 zusammen mit der S-Bahn in West-Berlin von östlicher in westliche Verwaltung über. (3a)

Auf dem Gelände des abgerissenen Anhalter Bahnhofs wurde die im Grenzbereich zwischen Inszenierung und Exposition anzusiedelnde Ausstellung "Mythos Berlin" unter der Trägerschaft einer eigens für diese Ausstellung gegründeten Gesellschaft durchgeführt. Ausgehend von der Beobachtung, daß "Die Begriffe 'Wahrnehmungsgeschichte' und 'Mythos' ... die beiden zentralen Kategorien, in denen die Industriegeschichte Berlins reflektiert wird", sind, hatte man ein gewaltiges Konzept erarbeitet, das aus Kostengründen - trotz erheblicher Zuweisungen - nur in Ansätzen realisiert werden konnte. Der Widerspruch zwischen Anspruch und tatsächlicher künstlerischer Umsetzung des Themas wurde hier erschreckend deutlich: Das Gezeigte konnte keineswegs die hochgespannten Erwartungen erfüllen, auch nicht der Katalog mit seinen zahlreichen kurzen Essays. (4)

Wie der Gropius-Bau und der Hamburger Bahnhof kann auch die 1980 teilweise eingestürzte Kongreßhalle zu den durch bauliche Sanierung wiedergewonnenen Berliner Veranstaltungsorten gerechnet werden. Sie war der Ort für die mit wesentlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung und Technologie konzipierte Ausstellung zu Wissenschaften in Berlin unter dem wenig glücklich gewählten Titel "Der Kongreß denkt". Zur Ausstellung erschienen unter den Titeln "Disziplinen", "Objekte" und "Gedanken" drei Begleitbände. (5)

Keine Ausstellung im engeren Sinne, aber doch eine Präsentation von Objekten, die Museumsrang besitzen, war der "Wasserkorso" am 25. Juli 1987, der einem großen Publikum die Bedeutung und Entwicklung Berlins als Zentrum der Binnenwasserstraßen zwischen Elbe und Oder in Erinnerung brachte. (6)

Die Ausstellung "Berlin im Mittelalter" leitet zur zweiten Gruppe der Jubiläumspräsentationen, den Bezirksausstellungen, über. Den zwölf Bezirken - mit Ausnahme von Tiergarten und Zehlendorf für sich veritable Großstädte - wurde im Jubiläumsprogramm ein breiter Raum eingeräumt. Eine Woche stand im Sommerhalbjahr jedem Bezirk zur besonderen Präsentation zur Verfügung. Sie wurde auch zur Eröffnung der Bezirksausstellungen, die aus dem Sonderetat (je Bezirk ca. 500.000 DM) finanziert wurden, genutzt. Im Falle der bereits genannten Ausstellung "Berlin im Mittelalter" gelang es in Zusammenarbeit des Museums für Vor- und Frühgeschichte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den Berliner Festspielen und dem Bezirk Spandau in der Spandauer Zitadelle, die Vor- und Frühgeschichte Berlins, die in der Hauptausstellung nur marginal behandelte Frühgeschichte des Berliner Raumes, d.h. von Stadt und Land um Berlin, in einer großen Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Friedrich-Meinecke-Instituts, der Universität Kassel sowie der Historischen Kommission zu Berlin darzustellen. Die Ausstellung selbst war in fünf Abteilungen: Die Anfänge, Das Land, Die Stadt, Die Kirche und Der Adel aufgeteilt, die jeweils im Katalog (7) in einführenden Aufsätzen behandelt wurden. Doch war eine derartig breite, geglückte Zusammenarbeit nicht die Regel. Vielmehr versuchten die Bezirke - falls sie nicht wie Wedding, Reinickendorf und Tiergarten auf eigene Ausstellungen verzichteten - eigene bezirkspezifische Themen darzustellen. Eine wesentliche Rolle kam dabei den Heimatmuseen zu.

In Charlottenburg etwa wurde ein Museum neu konstituiert, (8) doch war in den Heimatmuseen die personelle Ausstattung für eigene Ausstellungen zu dünn, so daß wissenschaftliche und technische Kräfte auf der Basis von befristeten Verträgen angeworben werden mußten. Besonders

hervorzuheben ist hier die Ausstellung "Dem Kelch zuliebe Exulant" zur 250. Wiederkehr des Böhmisches Dorfes in Rixdorf. (9) Die Abteilung Bau- und Wohnungswesen des gleichen Bezirks, Neukölln, veranstaltete als Jubiläumsveranstaltung zugleich eine Ausstellung zu Leben und Werk des Stadtbourats (1905-1912) Reinhold Kiehl. (10) In Zusammenarbeit zwischen dem Kunstamt in Neukölln und dem jungen "Neuköllner Kulturverein e.V." sind die für die bauliche und soziale Entwicklung des Bezirks seit der Jahrhundertwende wichtigen Impulse der Wohnungsreform hervorgehoben worden. (11) In ähnlicher Breite arbeitete man im Bezirk Schöneberg. Die Ausstellung im Hause am Kleistpark (12) umfaßte die Bereiche Siedlungsgeschichte Schönebergs bis zur Eingemeindung, Wirtschaftsgeschichte, zu der auch eine Sonderausstellung in der ehemaligen Metalldruckerei Ernst Schulze am alten Firmensitz in der Großgörschenstraße (13) gehörte, sowie das Vergnügungsgewerbe; auch die im 19. Jahrhundert nicht unbedeutende Kur- und Irrenanstalt Maison de Sainté am Ort des ehemaligen Krankenhauses wurde dokumentiert. Besondere Hervorhebung verdient auch die Kreuzberger Ausstellung zum Wirken des Schriftstellers Alfred Döblin. (14) Die Qualität eines Handbuches hat der zur Ausstellung über die Geschichte des Kurfürstendamms erschienene Begleitband. (15)

Im Bezirk Zehlendorf beschäftigte man sich mit der Geschichte und Gestalt des Jagdschlusses Glienicke als Teil der Potsdamer Parklandschaft, ein Unterfangen, das von der Verwaltung der staatlichen Schlösser durch eine weitere Ausstellung in dem nördlich des Jagdschlusses gelegenen Schloß Glienicke trefflich ergänzt wurde. Der hier erarbeitete Katalog (17) hat ebenfalls Handbuchcharakter. In Tempelhof versuchte man sich essayistisch am "Traum vom Fliegen", und Steglitz veranstaltete im Alten Rathaus eine Ausstellung zu dem in diesem Gebäude entstandenen Jugendverband "Wandervogel" (18) sowie zur Geschichte des Ortsteils Steglitz als des "größten Dorfes" Preußens; Ausstellungen zur Geschichte der Ortsteile Lankwitz und Lichterfelde wurden örtlichen Vereinen überlassen. Gelang die Lankwitzer Ausstellung einigermaßen, so müssen hinter die vom "Heimatverein für den Bezirk Steglitz 1923 e.V." gestaltete Ausstellung "Von Giesensdorf zu Groß-Lichterfelde" einige Fragezeichen angebracht werden. Nicht nur

die beziehungslose Präsentation der einzelnen Objekte, auch deren Auswahl muß kritisiert werden. Den zahlreichen Erinnerungen an die ehemalige Preußische Kadettenanstalt stand kein Hinweis gegenüber, daß die Gebäude nach 1933 von der "SS-Leibstandarte Adolf Hitler" genutzt worden sind, ein Hinweis, der konzeptionell durchaus möglich gewesen wäre, ging man doch in anderen Teilen der Ausstellung, etwa "Leben in Lichterfelde" bis in die Dreißiger Jahre hinein. Auch die Gestaltung entsprach eher der eines Raritätenkabinetts. (19)

Andere Vereinigungen, die auf Bezirksebene arbeiteten, die "stadtteilbezogenen Kulturinitiativen", zu denen der bereits genannte "Neuköllner Kulturverein" gehört, waren den Forderungen moderner Stadtgeschichtsforschung und -aufarbeitung wesentlich aufgeschlossener, wenn auch das Problem der "oral history" nicht immer in den Griff bekommen wurde. So wurde für Kreuzberg die Gegend "rund um Riehmers Hofgarten", der großen, vor der Jahrhundertwende erstellten Wohnanlage an der Yorckstraße, von der "Projektgruppe Trotz und Träume" im wesentlichen unter historischen Gesichtspunkten erarbeitet. (20) In Schöneberg stellte die "Berliner Geschichtswerkstatt e.V." "Die Rote Insel", das alte proletarische Wohngebiet zwischen Wannseebahn und der Anhalter Bahn (21) und die frühe Genossenschaftssiedlung "Lindenhof" (22) vor, im Wedding ging es um "Weiterleben nach dem Krieg". (23) Während es oft jungen Vereinigungen gelang, eine Ausstellung und Publikation zum Jubiläumsjahr herauszubringen, ebenso der Berlinern Frauen-Kultur-Initiative unter dem Titel "Kein Ort nirgends? 200 Jahre Berliner Frauenbewegung", sind bei entsprechenden "etablierten" Vereinigungen, wie dem "Verein für die Geschichte Berlins", kaum über das Maß der üblichen Aktivitäten hervorgehende Initiativen bemerkbar gewesen.

Die Aktivität der "Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum e.V." leitet zur Gruppe der Ausstellungen in Berlin beheimateter Organisationen über. Unter dem provokativen Titel "Ich bin kein Berliner. Minderheiten in der Schule" ging man exemplarisch dem Schicksal der Sinti und Roma, Hugenotten, Böhmen, Polen, Katholiken, Russen und Juden in der Berliner Schule nach. Der wissenschaftliche Ertrag wurde in zwei lesenswerten Broschüren festgehalten. (24) Während diese Ausstellung in einer



ehemaligen Schule stattfand, zog der Deutsche Gewerkschaftsbund, Landesbezirk Berlin, mit der Präsentation "Das halbe Leben. Geschichte und Gegenwart des arbeitenden Berlin" in die ehemaligen Fabrikhallen in der Ackerstraße, eine Ausstellung, die freilich ihren hohen Anspruch nicht ganz erfüllte. Dies trifft auch für den Begleitband zur Ausstellung (25) zu.

Weitaus positiver ist dagegen der Beitrag der Stiftung Deutsche Kine-  
mathek "... Film ... Stadt ... Kino ... Berlin ..." zu bewerten, eine  
Ausstellung, die am Standort des zukünftigen "Filmhauses" und ehemali-  
gen Hotels "Esplanade" stattfand, eine geglückte Mischung von Informa-  
tion über die technische und künstlerische Entwicklung des Berliner  
Films, dessen Höhepunkte und Probleme. (26) Das rasch zu respektabler  
Größe gewachsene Museum für Verkehr und Technik erinnerte an "150  
Jahre Borsig Berlin-Tegel" (27), ein Beitrag zur Berliner Technik- und  
Wirtschaftsgeschichte. Die staatlichen Schlösser und Gärten konnten  
neben den bereits erwähnten Glienicker Aktivitäten auch die im Aus-  
tausch mit der DDR zurückgekehrten Vorlagen von Carl Daniel Freydanck,  
des Vedutenmalers der Königlich-preußischen Porzellanmanufaktur, prä-  
sentieren, während das Berlin-Museum - stets eher kunsthistorisch aus-  
gerichtet - in einer überaus sehenswerten Ausstellung die durch einen  
guten Katalog (28) erschlossenen "Stadtbilder" präsentierte. Gleichsam  
kontrapunktisch gegenüber den Hervorhebungen Berliner Glanzes war die  
Ausstellung des Landesarchivs Berlin "Raus aus den Trümmern" angelegt.  
Mit sparsamen Mitteln wurde aus den Beständen des Hauses ein  
anschauliches Bild des Jahres 1945 geboten. (28 a)

Zur Institutionen- und Technikgeschichte trug die Ausstellung "Maß und  
Messen" der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt bei, die ihr eige-  
nes Jubiläum mit dem der Stadt verbinden konnte. (29) Auch der Deut-  
sche Werkbund stellte seine eigene Geschichte dar (30), wie die Tech-  
nische Fachhochschule (31) oder das Bundesversicherungsamt. (32) Das  
Amerika-Haus veranstaltete die Ausstellung "Die Amerikaner in Berlin"  
(33), während der Schwerpunkt der Jubiläumsaktivitäten der beiden Uni-  
versitäten und mit ihnen verbundener wissenschaftlicher Institutionen

außerhalb des Ausstellungswesens blieb. Eine Ausnahme bildete hier eine historische Kartenausstellung. (34)

Weit gefächert blieb auch die Ausstellungstätigkeit der "Internationalen Bauausstellung Berlin" (IBA). Hier sei vor allem auf die durch einen Katalog dokumentierte historische Ausstellung hingewiesen (35), in der neben historischen Bezügen auch die Probleme der aktuellen Stadtgestaltung weiten Raum einnahmen.

Die Stadtgeschichtsforschung dürfte durch die vielfältigen Ausstellungsaktivitäten im Berliner Jubiläumsjahr sicher nicht unbeeinflusst bleiben. Dies gilt vor allem auf dem Gebiet der Erforschung der Alltagskultur "vor Ort". Moderne Präsentationsformen und enge Verbindung zwischen der Fachwissenschaft und Ausstellungsgestaltung kennzeichneten die größeren Ausstellungen, und auch auf Bezirksebene war ein beachtenswerter Stand wissenschaftlicher Professionalität erkennbar. So gelang es den meisten - häufig nur kurzfristig oder durch Werkvertrag beschäftigten - Ausstellungsmitarbeitern, sich rasch und auch gründlich in die zuweilen schwierige Materie einzuarbeiten. Ob eine Konzentrierung auf wenige zentrale Themen einen höheren Ertrag gebracht hätte als die Beschäftigung mit der Geschichte in der hier oft unübersehbar scheinenden Breite, muß offen bleiben.

Felix Escher

#### Anmerkungen

- 1 Vollständige Übersicht: 750 Jahre Berlin. Das Programm, hrsg. von der Berliner Festspiele GmbH (Berlin 1987), Ausstellungen S. 174-199; ausführlichere Beschreibung der wichtigsten Ausstellungen: 750 Jahre Berlin - Stadt der Gegenwart, Berlin 1986.
- 2 Berlin, Berlin. Die Ausstellung zur Geschichte der Stadt, hrsg. von Gottfried Korff und Reinhard Rürup, Berlin 1987; B. Asmus: Berlin, Berlin. Materialien zur Geschichte der Stadt. Eine Publikation im Rahmen der Ausstellung im Martin-Gropius-Bau 1987, hrsg. von Gottfried Korff und Reinhard Rürup, Berlin 1987.

- 3 Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt auf dem "Prinz-Albrecht-Gelände", eine Dokumentation, hrsg. von Reinhard Rürup, Berlin 1987.
- 3a Die Reise ~~nach~~ Berlin, hrsg. von der Berliner Festspiele GmbH, Berlin 1987.
- 4 Mytos Berlin - ~~Wahrnehmungsgeschichte~~ einer industriellen Metropole, hrsg. von Ulrich Baehr, Berlin 1984, Zitat von E. Knödler-Bunte S. 10; siehe auch in: Mytos Berlin. Concepte Katalog zur Werkstattausstellung "Mytos Berlin 1987", Berlin 1987, S. 8 ff. u. 28 ff; Ausstellungskatalog Mytos Berlin 1987.
- 5 Wissenschaften in Berlin. Drei Begleitbände zur Ausstellung "Der Kongreß denkt", hrsg. von Tilmann Buddensieg, Kurt Düwell, Klaus-Jürgen Sembach, 3 Bde., Berlin 1987.
- 6 Aufstellung der gezeigten Objekte in: Wasserkorso-Westhafenfest in Berlin, Programmheft.
- 7 Bürger Bauer Edelmann. Berlin im Mittelalter, hrsg. vom ~~Museum~~ für Vor- und Frühgeschichte Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1987.
- 8 Vgl. Charlottenburg. Almanach der Festwoche 7.-14. Juni 1987, hrsg. vom Bezirksamt Charlottenburg von Berlin, Berlin 1987, hier S. 63ff.
- 9 Dem Kelch zuliebe Exulant. 250 Jahre Böhmisches Dorf in Berlin Neukölln. Begleitband zur Ausstellung, hrsg. vom Bezirksamt Neukölln von Berlin, Berlin 1987.
- 10 Architekt Reinhold Kiehl. Stadtbaurat in Rixdorf bei Berlin. Biographie-Werkverzeichnis-Beiträge, hrsg. vom Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Bau- und ~~Wohnungswesen~~, Berlin 1987.
- 11 Brigitte Jacob, Harald Ramm (Hrsgg.): Vom Ilsenhof zum Highdeck. Modelle sozialen Wohnens in Neukölln, Berlin 1987.
- 12 Herausgegeben vom Bezirksamt Schöneberg von Berlin wurden im Zusammenhang mit den Ausstellungen: Petra Zwaka: Schöneberg auf dem Weg nach Berlin; Eberhard Schönknecht: Vom Dorfkrug zum Prälaten; Handel und Gewerbe in Schöneberg; Firmengeschichte entlang eines historischen Straßenzuges Rheinstraße, Hauptstraße, Potsdamer Straße; Vergnügungsgewerbe rund um den Bülowbogen; sämtlich Berlin 1987.
- 13 Metalldruckerei Ernst Schulze - 2. Hinterhof, hrsg. vom Bezirksamt Schöneberg von Berlin, Berlin 1987.
- 14 Krista Tebbe u. Harald Jähner: Alfred Döblin zum Beispiel. Stadt und Literatur, Berlin 1987.

- 15 Karl-Heinz Metzger, Ulrich Dunker: Der Kurfürstendamm. Leben und Mythos des Boulevards in 100 Jahren deutscher Geschichte, Berlin 1986.
- 16 Das ganze Eyland muß ein Paradies werden. Jagdschloß Glienicke 300 Jahre in Ansichten Plänen Portraits. Katalog zur Ausstellung im Haus am Waldsee 20.6.-9.8.1987, Berlin 1987.
- 17 Schloß Glienicke. Bewohner, Künstler, Parklandschaft, hrsg. von der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten Berlin, Berlin 1987.
- 18 Gerhard Ille, Günter Köhler: Der Wandervogel. Es begann in Steglitz, Berlin 1987.
- 19 Steglitz - das größte Dorf Preußens. Von Giesensdorf zu Groß-Lichterfelde. Gartenstadt Lankwitz. Katalog der Ortsteilausstellungen des Bezirks Steglitz zur 750-Jahrfeier Berlins 1987. Veranstalter Bezirksamt Steglitz von Berlin, Berlin 1987.
- 20 Emil Galli, Renate Haas, Manfred Rabatsch: Rund um Riehmers Hofgarten. Zwei Jahrzehnte Bauen, Wohnen, Arbeiten, Leben in Berlin-Kreuzberg, Bremen 1987.
- 21 Die Rote Insel. Berlin-Schöneberg. Bruchstücke zu einer Stadtgeschichte, hrsg. von der Berliner Geschichtswerkstatt, Berlin 1987.
- 22 "Das war 'ne ganz geschlossene Gesellschaft hier." Der Lindenhof. Eine Genossenschafts-Siedlung in der Großstadt 1918-1958, hrsg. von der Berliner Geschichtswerkstatt, Berlin 1987.
- 23 Wedding - Hart an der Grenze. Weiterleben im Berlin nach dem Krieg. Ein Lesebuch, hrsg. von der Berliner Geschichtswerkstatt, Berlin 1987.
- 24 Ich bin kein Berliner. Minderheiten in der Schule. Heft 1. Sinti und Roma, Hugenotten, Böhmen, Polen; Heft 2. Katholiken, Russen, Juden = Mitteilungen und Materialien Nr. 25 u. 26 der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum hrsg. vom Präsidenten der Hochschule der Künste in Verbindung mit der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum, Berlin 1987.
- 25 Das halbe Leben. Geschichte und Gegenwart des arbeitenden Berlin, Berlin 1987.
- 26 ...Film...Stadt...Kino...Berlin..., hrsg. von Uta Berg-Ganschow und Wolfgang Jacobsen. Eine Publikation zur Ausstellung der Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin 1987,
- 27 Helmut Lindner, Jörg Schmalfuß, 150 Jahre Borsig Berlin-Tegel, Berlin 1987 (Berliner Beiträge zur Technikgeschichte und Industriekultur. Schriftenreihe des Museums für Verkehr und Technik Berlin Bd. 7).

- 28 Stadtbilder. Berlin in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ausstellung im Berlin-Museum, Berlin 1987.
- 28a "Raus aus den Trümmern", hrsg. v. H.J. Reichhardt, Berlin 1987, Verlag Transit.
- 29 Maß und Messen. Ausstellung aus Anlaß der Gründung der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt am 28. März 1887, Braunschweig und Berlin 1987.
- 30 Packeis und Preßglas. Von der Kunstgewerbebewegung zum Deutschen Werkbund, Gießen 1987.
- 31 300 Jahre technische Schulen in Berlin, Berlin 1987.
- 32 Es begann in Berlin ... Bilder aus der deutschen Sozialgeschichte, hrsg. vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Berlin Bonn 1987.
- 33 Die Amerikaner in Berlin 1945-1987, hrsg. vom Amerika-Haus, Berlin 1987.
- 34 Wolfgang Scharfe (Hrsg.): Berlin und seine Umgebung im Kartenbild nebst Beiträgen zur Landschafts- und Klimageschichte des Berliner Raumes, Berlin 1987.
- 35 Josef-Paul Kleihues (Hrsg.): 750 Jahre Architektentum und Städtebau in Berlin. Die internationale Bauausstellung im Kontext der Baugeschichte Berlins, Stuttgart 1987.

## Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte - 1986/1987

(letzte Zusammenstellung in IMS-Heft 86/2, S. 21 ff.)

### 1. Bildquellen:

- BERLIN** (Berlin-Museum); Stadtbilder - Bilder in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 19.9.-1.11. 1987. Katalog.
- (Landesbildstelle): Lebendiges Berlin. Photographien von Waldemar Titzentaler (1869-1937) aus der Zeit um die Jahrhundertwende. 4.5.-23.8.1987.
- (Museum für Deutsche Volkskunde): 750 Jahre Berlin. Stadtgeschichte im Spiegel der Zinnfigur. 17.10.1987-31.1.1988.
- BIELEFELD** (Volkshochschule in der Alten Ravensberger Spinnerei): Landessportbund - Fotoausstellung Sport im Nationalsozialismus. 25.6.-15.7.1987.
- KONSTANZ** (Stadtarchiv): Konstanzer Bürgertum um die Jahrhundertwende. Selbstdarstellung im Medium der Photographie. 25.6.-30.10.1987.
- LÜNEN** (Stadtarchiv): Von der Vielzahl zur Einheit - Bilder erzählen Geschichte(n) aus den Lünener Stadtteilen. August - November 1987. Katalog.
- NÜRNBERG** (Stadtbibliothek): Die Reichsstadt Nürnberg und ihr Landgebiet in alten Karten und Ansichten. 3.9.-29.12.1986.

### 2. Allgemeine Ortsgeschichte (auch vor 1750)

- BERLIN** (Staatsbibliothek): Historische Schülersausstellung. Berlins Schicksal in Politik, Wirtschaft und Kultur. Vom Marktflecken zur Weltstadt. 1237-1987. 10.6.-26.9.1987.
- (Zentrale Ausstellung zur 750-Jahr-Feier im Martin-Gropius-Bau): Berlin, Berlin. Die Ausstellung zur Geschichte der Stadt. 15.8.-22.11.1987. Katalog.

(Zitadelle Spandau): Bürger, Bauer, Edelmann - Berlin und sein Umland im Mittelalter. 7.5.-1.11.1987. Katalog.

BRAUNSCHWEIG (Stadtbibliothek): 750 Jahre Berlin. 4.7.-30.9.1987.

DÜSSELDORF (Stadtmuseum Düsseldorf): 200 Jahre Karlstadt. 20.5.-16.8.1987.

KÖLN (Josef-Haubrich-Kunsthalle): Der Name der Freiheit. 1388 - von Worringen bis heute - 1988. 23.1.1987-Ende April 1988.

VIERSEN (Stadtarchiv u.a. in Viersen-Boisheim): 700 Jahre Boisheim - Kirche und Gemeinde in der Geschichte. September 1987.

### 3. Einzelne Zeitabschnitte, Biographisches

#### BERLIN a) gesamtstädtische Themen

(Landesarchiv): Ludwig Hoffmann in Berlin. Die Wiederentdeckung eines Architekten. 12.11.1986 bis 27.2.1987. Katalog.

(Landesarchiv): Raus aus den Trümmern. Vom Beginn des Wiederaufbaus in Berlin 1945. 7.8.-30.12.1987.

(Gebäude des ehemaligen Prinz-Albrecht-Palais): Topografie des Terrors. Dokumentation zur Geschichte des Gestapo- und SS-Geländes am Martin-Gropius-Bau. 24.6.-22.11.1987.

#### BERLIN b) bezirkliche Themen

(Heimatismuseum Charlottenburg): Charlottenburg - vom Idyll zur Großstadt. Stadtkreis Charlottenburg 1877-1920. 12.6.-Ende 1987.

(York-Kino): Rund um Riehmers Hofgarten. Geschichten vom Bauen, Wohnen und Arbeiten. 3.10.-15.11.1987.

(Kunstamt Kreuzberg in Bethanien): Das Denkmal auf dem Kreuzberg von Karl Friedrich Schinkel. 25.4.-7.6.1987.

(Emil-Fischer-Heimatemuseum Neukölln): Experiment Museum - Neukölln stellt sich seiner Geschichte. Das Jahr 1912. Mai-Sept.1987.

(Heimatemuseum Reinickendorf): Steige hoch, du roter Adler. 7.5.-31.10.1987.

(Haus am Kleistpark): Schöneberg auf dem Weg nach Berlin. 10.5.-27.9.1987. Katalog.

(Gewerbehof Monumentenstraße 33/34): Die rote Insel. Ein Arbeiterquartier der Jahrhundertwende.

(Kleistpark): NS-Zeit in Schöneberg. Freilicht-Ausstellung. 23.8.-27.9.1987.

(Dessauer Straße 49-55): Aus der Geschichte eines Bezirks. Baudenkmäler Steglitzer Geschichte. 22.9.-30.10.1987.

(Hotel Steglitz International): Steglitz - das größte Dorf Preußens. 19.9.-18.10.1987.

(Franz-Marc-Schule): Tegel - Bürger erforschen ihren Ortsteil. 22.8.-21.9.1987.

(Rathaus Tempelhof): Der Traum vom Fliegen - Faszination zwischen Kunst und Technik. 24.5.-23.8.1987.

(Rundkirche auf dem Tempelhofer Feld): Bilder und Dokumente vom Tempelhofer Feld. 23.5.-23.8.1987.

(Altes Schulhaus Wedding): Stationen der Weddinger Geschichte. 4.7.-27.9.1987.

(Neue Nazarethkirche): Wedding - hart an der Grenze. 23.8.-4.10.1987.

(Hermann-Ehlers-Haus): Wittenau - Bürger erforschen ihren Ortsteil. 27.8.-27.9.1987.

(Stadtbücherei Zehlendorf): Zehlendorf - damals und heute. 1.9.-10.12.1987.

#### BOCHUM

(Stadtarchiv): "Auf, zu neuen Ufern". Ein Stück Bochumer Nachkriegsgeschichte. 1945-1955. 10.12.1986-16.4.1987.

#### GÖTTINGEN

(Städtisches Museum): Göttingen im 18. Jahrhundert. Aus Anlaß des 250jährigen Universitätsjubiläums. Begleitbroschüre. 27.4.-2.8.1987.



- MINDEN (Kommunalarchiv): "Getreue Unterthanen". Das preußische Fürstentum Minden zur Zeit Friedrichs des Großen. 27.10.-28.11.1986. Begleitschrift.
- MÜNCHEN (Bayerisches Hauptstaatsarchiv): "Angesichts des Trümmerfeldes ..." Ausstellung zum 40. Jahrestag der Bayerischen Verfassung. 2.12.1986-1.3.1987.
- SCHLESWIG (Städtisches Museum): Zwischen Demokratie und Diktatur. Schleswig von 1920 bis 1945. Febr.-Aug. 1987. Katalog.
- SCHWÄBISCH HALL (Museum und Stadtarchiv in der Johanniterhalle): Hall in der Napoleonzeit. Eine Reichsstadt wird württembergisch. 17.7.-6.9.1987. Kataloghandbuch.
- STADE (Schwedenspeicher-Museum): Wege aus dem Chaos. Der Stader Raum und Niedersachsen 1945-1949. März-Mai 1987. Katalog.
- STUTTGART (Stadtarchiv): 50 Jahre Eingemeindung Heumaden, Rohracker, Sillenbuch und Uhlbach. 30.9.-29.11.1987.

#### 4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften und Organisationen

- BERLIN (Künstlerhaus Bethanien): Kein Ort nirgends? 200 Jahre Frauenleben und Frauenbewegung in Berlin. 23.9.-22.11.1987.
- (Dominikanerkloster St. Paulus): 750 Jahre Berlin und die Dominikaner. 29.8.-6.9.1987.
- (Elisabeth-Krankenhaus): Ein diakonisches Krankenhaus im Wandel der Zeit. Elisabeth-Diakonissen- und Krankenhaus in Berlin - ein Stadtkind wird 150 Jahre alt. 22.6.-5.7.1987.
- (Rathaus Steglitz): Von Steglitz in die Welt - Der Wandervogel. 19.9.-9.10.1987. Begleitband.
- (Ackerstraße 71-76): Das halbe Leben. Geschichte und Gegenwart des arbeitenden Berlin. 1.5.-31.7.1987. Begleitband.

- BIELEFELD** (Volkshochschule in der Alten Ravensberger Spinnerei): Geschichte der Naturfreundebewegung - 75 Jahre Naturfreunde Bielefeld. 9.-27.5.1987.
- ERLANGEN** (Stadtmuseum): 300 Jahre Hugenottenstadt Erlangen. Vom Nutzen der Toleranz. 1.6.-23.11.1986. Katalog.
- FRANKFURT** (Jüdisches Gemeindezentrum): Weissensee - Ein Friedhof als Spiegelbild jüdischer Geschichte in Berlin. 8.-19.3.1987.
- (Stadtarchiv im Karmeliterkloster): Schützenwesen und Schützenfeste. Bis Nov. 1987.
- FÜRTH** (Stadtarchiv im Schloß Burgfarrnbach): 700 Jahre Kirche St. Johannis in Burgfarrnbach. 12.7.-2.8.1987.
- GÖTTINGEN** (Stadtarchiv im Städtischen Museum): Studentisches Leben im 18. Jahrhundert in Göttingen. 27.4.-28.8.1987.
- HANNOVER** (Stadtarchiv): Das Rats- und Soden-Kloster (Ausstellung aus Anlaß des 400jährigen Bestehens). 12.9.-15.10.1987.
- MÖNCHEGLADBACH** (Stadtarchiv im Schloß Rheydt): "Anders leben". Genossenschaftliche Selbsthilfe. Beispiele aus Mönchengladbach. 8.3.-5.4.1987. Katalog.
- MÜNSTER** (Stadtarchiv): Demokratischer Neubeginn vor 40 Jahren - Erste Kommunalwahl nach dem Kriege am 13. Oktober 1946. 13.10.-28.11.1986.

##### 5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- BERLIN** (Internationale Bauausstellung in der Neuen Nationalgalerie): 750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin. 21.3.-28.5.1987.

- (Internationales Design Zentrum in der Orangerie vom Schloß Charlottenburg): Berlin 1900-1933. Architektur und Design. -26.4.1987.
- (im ehemaligen Hamburger Bahnhof): Die Reise nach Berlin. 1.5.-1.11.1987.
- BAYREUTH** (Stadtmuseum): Von der Herrenwiese zum Luitpoldplatz - Geschichte eines Stadtviertels. Okt.-Dez. 1987.
- (Stadtmuseum): "Historische Gärten". Private und öffentliche Grünanlagen Bayreuths, vorwiegend des 18. Jahrhunderts. April-Juni 1987.
- (Stadtmuseum): Bayreuth wie es hätte werden können - ungebraute Bauwerke 1885-1925. Jan.-März 1987. Katalog.
- BIELEFELD** (Kulturhistorisches Museum "Waldhof"): Industriearchitektur in Bielefeld - Geschichte und Fotografie. 14.11.1986-18.1.1987.
- ERLANGEN** (Stadtmuseum): Plätze und Gärten. Lebensräume in der Stadt. 3.5.-18.10.1987. Begleitheft.
- FRANKFURT** (Deutscher Werkbund): Walter Schwagenscheidt 1886-1968 - Architekt und Stadtplaner. 2.9.-4.10.1987.
- (Deutsches Architekturmuseum): Mis van der Rohe 1886-1986 und Ernst May. Frankfurter Planungen. 12.12.1986-15.2.1987.
- (Deutsches Architekturmuseum): Christoph Mäckler: Frankfurter Planungen, und Stefan Braunfels: Münchner Planungen. 15.1.-15.2.1987.
- HEILBRONN** (Stadtarchive Heilbronn und Schwäbisch Hall): Mit dem Dampfroß vom Neckar zum Kocher. 125 Jahre Eisenbahnlinie Heilbronn-Schwäbisch Hall. 4.-28.8.1987 (Heilbronn); 4.-28.9.1987 (Schwäbisch Hall).
- HERNE** (Emschertal-Museum der Stadt): 90 Jahre Architektur in Herne. Mai/Juni 1987.
- KARLSRUHE** (Badischer Kunstverein): Curjel und Moser, Städtebauliche Akzente um 1900 in Karlsruhe. 29.3.-10.5.1987.

(Prinz-Max-Palais): Friedrich Weinbrenner und seine Schule. Entwürfe zu Theaterbauten aus deutschen und schweizerischen Sammlungen. 31.1.-29.3.1987.

**KÖLN** (Wallraf-Richartz-Museum): Jakob Ignaz Hittorff. Ein Architekt aus Köln im Paris des 19. Jahrhunderts. 21.1.-22.3.1987.

**MÜNCHEN** (Stadtmuseum): Romantik und Restauration - Architektur in Bayern in der Epoche Ludwigs I. 1825-1848. Architekturentwürfe und Darstellungen u.a. von Leo Klenze, Friedrich Gärtner und Daniel Ohlmüller. 20.2.-24.5.1987.

**NÜRNBERG** (Stadtarchiv): 75 Jahre Schulzahnklinik Nürnberg. Nov. 1986-Jan. 1987.

**STUTTGART** (Stadtarchiv Stuttgart): Stuttgarter Villen im 19. Jahrhundert. 18.3.-16.8.1987.

**ULM** (Stadtarchiv im Schwörhaus): Der Münsterplatz. 1. Die Entwicklung bis 1900. Ab 21.11.1986.

#### 6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

**BAMBERG** (Stadtarchiv): "Hundert, Tausend, Millionen, Milliarden". Das Notgeld der Stadt Bamberg 1917-1924. 18.5.-26.6.1987.

**BERLIN** (Museum für Verkehr und Technik): 150 Jahre Borsig in Berlin. 10.4.1987-31.1.1988. Begleitband.

**FRANKFURT** (Historisches Museum): Der Apfelwein in Frankfurt - seine Geschichte und Bedeutung für die Stadt. 20.8.-18.10.1987.

**HANNOVER** (Stadtarchiv im Kundencenter Raschplatz): Hannover im ersten Messe-Sommer 1947. Eine Plakatausstellung. 17.8.-30.9.1987.

MÜNCHEN (Sudetendeutsches Archiv): Als die Schlote noch qualmen durften ... - Die Frühphase der Industrialisierung in Nordböhmen 1797-1860. 27.5.-28.5.1987.

## 7. Bildung und Wissenschaft

AUGSBURG (Staats- und Stadtbibliothek im Zeughaus): 450 Jahre Staats- und Stadtbibliothek. 15.5.-21.6.1987.

BERLIN (Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin in der Berliner Festspielgalerie): Berlin und seine Umgebung im Kartenbild, nebst Beiträgen zur Landschafts- und Klimageschichte des Berliner Raumes. 28.8.-25.10.1987.

(In der wiederaufgebauten Kongreßhalle im Tiergarten): "Der Kongreß denkt". Wissenschaften in Berlin. 12.6.-1.11.1987.

(Staatsbibliothek): 325 Jahre Staatsbibliothek in Berlin. Das Haus und seine Leute. Nov. 1986-7.3.1987.

(Technische Fachhochschule): 300 Jahre technische Schulen Berlin. 22.7.-5.9.1987.

DÜSSELDORF (Stadtarchiv): Dokumente aus sieben Jahrhunderten. Ausstellung aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Stadtarchivs Düsseldorf. Bis 30.8.1987. Begleitband (vgl. in diesem Heft, S.12 ff.).

FRANKFURT (Stadtarchiv im Karmeliterkloster): Archive, Dokumente und Geschichtsforschung in Frankfurt am Main. 12.10.-1.11.1987.

HEIDELBERG (Stadtarchiv): Schätze aus dem Heidelberger Stadtarchiv. 10.3.-31.7.1987. Begleitblatt.

STUTTGART (Württembergische Landesbibliothek): Ehemalige Hofbibliothek Stuttgart. 24.3.-30.6.1987.

## 8. Kultur und Kunst

- AUGSBURG (Stadtarchiv im Mozarthaus): Leopold Mozart zum 200. Todestag. 23.5.-16.8.1987.
- BERLIN (Szenische Ausstellung auf dem Gelände des ehemaligen Anhalter Bahnhofs): Mythos Berlin. Wahrnehmungsgeschichte einer industriellen Metropole. 13.6.-20.9.1987.
- (Berlinische Galerie im Martin-Gropius-Bau): Ich und die Stadt. Mensch und Großstadt in der Malerei vom Expressionismus bis zur Gegenwart. 15.8.-21.11.1987.
- (Bröhan-Museum): Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus. 1889-1939. 16.9.1987-3.1.1988.
- (Schloß Glienicke): Bewohner, Künstler, Parklandschaft. 1.8.-1.11.1987.
- (Kaufhaus Wertheim): Berlin und China. 300 Jahre wechselvolle Beziehungen. 17.9.-17.10.1987.
- (Kunstamt Kreuzberg in Bethanien): Alfred Döblin zum Beispiel - Stadt und Literatur. 1.9.-1.11.1987.
- FRANKFURT (Deutscher Werkbund in seiner neuen Bundesgeschäftsstelle): Der Deutsche Werkbund - 1907, 1947, 1987. 9.5.-12.7.1987.
- HAMBURG (Kunsthalle): "Kunst ins Leben". Alfred Lichtwarks Wirken für die Kunsthalle und für Hamburg, 1886-1914. 11.12.1986-7.2.1987.
- HEIDELBERG (Stadtarchiv): Gerhard Frommel (1906-1984). Ein Heidelberger Komponist. 2.6.-30.9.1987. Katalog.
- (Stadtarchiv): Joseph Victor von Scheffel und Heidelberg - Zum 100. Todestag des Dichters. 28.11.1986-2.3.1987. Begleitblatt.
- KARLSRUHE (Stadtbibliothek/Archiv im Prinz-Max-Palais): Denkmäler, Brunnen und Freiplastiken der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe 1806-1918. 24.10.1987-30.1.1988. Begleitband.

MÜNCHEN (Bayerische Staatsbibliothek): "Jugendstil-Musik?" -  
Münchener Musikleben 1890-1918. 19.5.-31.7.1987.

NÜRNBERG (Stadtarchiv im Opernhaus): Die Nürnberger Meistersinger. Hintergründe, Umfeld. Rezeption. 1.11.1986-  
2.2.1987.

Von der preußischen zur europäischen Hauptstadt und Weltmetropole  
- Berlin im Vergleich europäischer Hauptstädte im 19. und 20. Jahrhundert (Tagungsbericht).

Während einer internationalen interdisziplinären Arbeitstagung an der Universität Gesamthochschule Siegen vom 28. bis 30. September 1987 beschäftigten sich ca. 25 Historiker, Politologen, Geographen und Literaturwissenschaftler aus der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Italien und Ungarn mit der Ausbildung Berlins zur deutschen Nationalhauptstadt. Es ging um die historische Realität und um die Perzeption dieses Prozesses durch die deutsche Bevölkerung sowie um die Formen der Präsentation des Berliner Aufstiegs zum deutschen Mittelpunkt und zu einer "Weltstadt". Und diese Entwicklungen wurden vor dem Hintergrund der Hauptstadtentwicklungen von London, Rom und Budapest gesehen.

Die Tagung war Teil eines Forschungsprojektes zu dem oben angegebenen Thema, das von der Stiftung Volkswagenwerk im Rahmen ihres Schwerpunktes "Geschichte und Zukunft europäischer Städte - Historisch-sozialwissenschaftliche Stadtforschung" gefördert wird. Sie diente in erster Linie dazu, Arbeitshypothesen, Methodik und erste Ergebnisse des Projektes kritisch zu diskutieren. Der offene Charakter der Veranstaltung und die Konzentration auf wenige Vorträge ermöglichten eine intensive Diskussion der laufenden Teilforschungen des Gesamtprojektes und ein zwangloses Gespräch zwischen jüngeren Forschern und ausgewiesenen Experten.

Die Diskussionen gingen von der These aus, daß das in der deutschen Geschichte beispiellose Berlin nach 1871 bei weitem nicht nur ein Pro-

dukt der Eigendynamik gewesen ist, des explosionsartigen Wachstums der Bevölkerung und Wirtschaft einer Industriemetropole. Ganz wesentlich - so die These - trug dazu die Kumulierung und Beschleunigung zentripetaler Entwicklungsprozesse bei, die ihrerseits eine Folge der Zentralisierung und Ausdehnung staatlicher Macht, der Anziehung der leitenden wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gruppen ihrer Macht- und Steuerungsinstrumente durch die politische Machtzentrale gewesen sind.

Die Referate von Anthony Sutcliffe zu London, Massima Scattarreggia zu Rom und Agnes Ságvári zu Budapest führten nachdrücklich das Gewicht von politischen Faktoren für das Wachstum und die Bedeutung der Hauptstadt als nationale Metropolen vor Augen. So zeigte Anthony Sutcliffe, wie London nach einem relativen Bedeutungsverlust für die meiste Zeit des 19. Jahrhunderts - zum Beispiel lag das Gravitationszentrum der industriellen Revolution nicht in London, sondern im Norden und in den Midlands - durch das Zusammenwirken zentripetaler Kräfte, von denen eine ganz entscheidende die Ausdehnung der Regierungstätigkeit im 19. Jahrhundert gewesen ist, der Brennpunkt sowohl der Nation wie des Empire wurde.

In ähnlicher Richtung argumentierte Massimo Scattarreggia mit Bezug auf Rom. Rom wurde italienische Hauptstadt, weil es die gemeinsame Tradition der gesamten Halbinsel repräsentierte, dabei aber weder einen eigenen politischen, noch wirtschaftlichen, noch demographischen Rang besaß, vielmehr hierin hinter Turin, Florenz, Mailand oder Neapel zurückstand, und so der ideale neutrale Punkt war, auf den man sich im Ausgleich der konkurrierenden Gruppierungen der italienischen Einigungsbewegung verständigen konnte. 1870 gab es zahlreiche Städte, die Rom übertrafen. Im Laufe der ersten 50 Jahre der Einheit kam es zu einem solchen Konzentrationsprozeß maßgeblicher Funktionen in Rom, daß schon 1914 nur noch Mailand der jungen Hauptstadt des Königreiches die Stirn bieten konnte - und wenig später ebenfalls auf Dauer überflügelt wurde.



Ein noch stärkeres Gewicht der politischen Faktoren für ein überragendes Wachsen der Hauptstadt ist in Ungarn zu verzeichnen. Nachdrücklich betonte Agnes Ságvári in ihrem Referat den von oben aufgesetzten zentralen Rang der Hauptstadt Budapest, die von der Politik gesetzte Rolle als Instrument des Schmelztiegels zur Schaffung einer magyari-schen Nation, zur Steuerung und Konzentration der kapitalistischen Entwicklung, als singuläres Zentrum gegenüber tributären Regionen und unterdrückten übrigen Nationalitäten in dem jungen Nationalstaat, die politisch gewollte Bündelung von Funktionen und die dadurch induzier-ten Wachstumsprozesse, die keinerlei Raum für Gegenzentralen ließen.

Anhand welcher Indikatoren und Parameter die politischen Determinanten der Hauptstadtentwicklung gewichtet, Phasen der Entwicklung, überhaupt der Grad der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kul-turellen Konzentration des nationalen Lebens in der Hauptstadt be-stimmt werden können, bildete einen weiteren Schwerpunkt der Diskus-sion. Und diese Diskussion wiederum leitete über zu der zweiten Frage-stellung der Tagung, welche Bilder vor dem Aufstieg Berlins, der sin-gulären Position der Stadt die Massenmedien in die deutsche öffent-lichkeit hinein vermittelten und ob man daraus ablesen kann, wie weit Berlin von den Deutschen als ihre Hauptstadt akzeptiert wurde und die Stadt so als Integrationsfaktor zu dem Zusammenwachsen der jungen Na-tion beitragen.

Ausgehend von den von Ute Daniel vorgetragenen Thesen Bergers und Luckmanns zur gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit erör-terten die Tagungsteilnehmer, welche Vorstellungen von Berlin mittels einer selektiven Präsentation der Berliner Wirklichkeit geprägt wur-den, wie weit über Bilder und Metaphern mit Symbolfunktion ein Haupt-stadtmythos geschaffen wurde und inwieweit die Vorstellung, daß in Berlin das nationale Leben stattfände, auch in Deutschland zu einer Mediatisierung des Landes als "Provinz" durch die Hauptstadt Berlin führte.

Erste Forschungsergebnisse brachten neue Erkenntnisse zu der Präsen-tation und Perzeption Berlins im deutschen Kaiserreich und im National-

sozialismus. So ist es nicht länger haltbar, die bei vielen Vertretern der kulturellen Meinungsführer verbreitete heftige Ablehnung Berlins als eines verderblichen Fremdkörpers im deutschen Reich, das Selbstbild Berlins als der am stärksten verleumdeten Stadt der Welt, als das durchgängige Bild anzusehen. Im Gegenteil: in den großen bürgerlichen Familienblättern - "Gartenlaube", "Daheim" z.B. - wurde Berlin, wie Katharina Dördelmann darlegte, als positives Beispiel von Modernität, von Problemlösungskompetenz, als zukunftsweisend glänzende Kulturmetropole ausgesprochen positiv dargestellt. Berlin dürfte somit in der Zeit des Kaiserreiches in der breiten bürgerlichen Öffentlichkeit eine sehr viel größere Akzeptanz erreicht haben, als man mit dem Blick auf agrarromantische Strömungen oder viel zitierte Äußerungen von Autoren und Politikern (Langbehn, Bismarck) annehmen könnte.

Einen Aspekt des Hauptstadtmythos' verdeutlichte Ralf Stremmel mit seinem Referat über das Berlin-Bild der Nationalsozialisten. Trotz der völlig entgegengesetzten Möglichkeiten eines extrem negativen und eines extrem überhöhten Berlin-Bildes läßt sich danach ein unverrückbarer Standpunkt feststellen: die ausgeprägte Meinung der Nationalsozialisten, daß sich in Berlin zu jeder Zeit der Zustand Deutschlands verkörpere und daß Berlin gleichzeitig auf diesen Zustand Deutschlands einwirke.

Die Tagung war nicht dazu gedacht, Fertiges vorzustellen, sondern die anwesenden Wissenschaftler sollten zu den generellen Fragestellungen, den Untersuchungsgegenständen, den Methoden kritisch beratend Stellung nehmen. Dieses Vorgehen hat sich als außerordentlich sinnvoll herausgestellt. Infolgedessen wurde von den Tagungsteilnehmern positiv angemerkt, daß die Stiftung Volkswagenwerk sich bereiterklärt hat, eine solche Tagungsform innerhalb eines laufenden Forschungsprojektes zu finanzieren .

Gerhard Brunn

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1987

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Einschlägige Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Politologie, Raumplanung usw.) können dabei nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte aus der Ankündigung hervorgeht.

AACHEN	Historisch-aktueller Städtevergleich Portsmouth-Aachen (Übung)	Fehl
	Einführung in die Stadtplanungsgeschichte (Übung)	Rodriguez-Lores
	Von Schinkel bis Behrens. Stadt und Architektur des 19. Jahrhunderts als Grundlage unserer Moderne (Vorlesung)	Dauber
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Mann
AUGSBURG	Augsburger Kirchen (Proseminar)	Hirthe
	Didaktische Aspekte zur Geschichte Augsburgs (Seminar)	Hesse
	Geschichte im Heimat- und Sachkundeunterricht der Grundschule (Proseminar)	Filser
	Regionalgeschichte (Übung)	Altrichter
BAMBERG	Regionalgeschichte und Geschichtsunterricht (Seminar)	Protzner
	Das Innere und Äußere des Bürgerhauses: Gestalt und Wandlungen im Laufe der Geschichte (Vorlesung)	Hubel
BERLIN, FU	Das Stadt-Jubiläum 1987 in Berlin-Ost (mit Exkursion) (Hauptseminar)	Vathke/Hoppe
	Die Nachkriegsgeschichte Berlins als Gegenstand des Geschichtsunterrichts (Seminar)	Leppler
	Berlin und Osteuropa. Als Beitrag zur 750-Jahr-Feier (Vorlesung)	Meyer u.a.

	Berlin: Von der Residenz- zur Bürgerstadt (Hauptseminar)	Schulze/ Gaethgens
	Geschichte der Berliner Industrie (Branchen-Standorte-Entwicklungen) (Hauptseminar)	Ribbe
	Genossenschaftlicher Wohnungsbau in der Weimarer Republik (Hauptseminar)	Volkmann
	London. Zur Geschichte einer Großstadt (Übung)	Wolsdorff
	Architektur in Berlin seit 1945 (Hauptseminar)	König
	Die Baukunst in Potsdam im 18. und 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Lorenz
BERLIN. TU	Urbanisierung im 19. Jahrhundert (Vorlesung)	Hofmann
	Der NS-Staat in den Gemeinden (Hauptseminar)	Hofmann
	Charlottenburg: Königliche Residenz, Bürgerstadt und Citybezirk in Berlin (West) (Übung)	Zoehl/Hofmann
	Der Hobrechtplan (Übung)	Zoehl/Hofmann
	Wissenschaften in Berlin (Seminar)	Knobloch
	Straßen und Plätze in Berlin. Zum Problem Denkmalpflege/Stadtbildpflege (Integrierte Veranstaltung)	Engel
	Geschichte der modernen Architektur: Baukunst der 20. Jahrhunderts (Vorlesung)	Neumeyer
	Geschichte der Industriearchitektur in Berlin (Vorlesung und Seminar)	Mislin
	Architekturbiographien im Städtebau (Seminar)	Grundl
BERLIN, HdK	Geschichte der Theorie der baulich- räumlichen Ordnung (Vorlesung/Übung)	Geist

BIELEFELD	Regionalgeschichte in Wissenschaft, Schule und Öffentlichkeit (Seminar)	Harder- Gersdorff
BOCHUM	Mythos Berlin - Quellen und Ausstel- lungsprojekt zu einem Stadtjubiläum (Seminar)	Dascher
BONN	Aufgaben der Denkmalpflege in Köln: Denkmalschutz und Sanierung (Proseminar)	Kier
	Archivalien des 19. Jahrhunderts: Die Entwicklung der Feuerwehr in Bonn (übung)	Höroidt
	Der Kölner Dom im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Lauer
BRAUNSCHWEIG	Der Braunschweiger Dom und seine Kunstwerke (übung)	Liess
	Stadtbaugeschichte (übung)	Kaehlert
BREMEN	Das neue Frankfurt. Zur kulturellen Bedeutung der Architektur (Arbeitsvorhaben)	Müller
DARMSTADT	Sozialer und technischer Wandel: Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert (Vorlesung)	Böhme
	Die technische Vernetzung der Stadt. Der Aufbau der städtischen Infrastruk- tur in der Hochindustrialisierung (übung)	Schott/ Skroblies
DORTMUND	Die Zeit des "Dritten Reiches" (1933- 1945) im Spiegel der Regional- und Ortsgeschichte und in Autobiographien (Seminar)	Keinemann/ Sollbach
	Die Entfaltung der modernen Stadt im 19./20. Jahrhundert (Seminar)	Krabbe

	Historische Teilbereiche am Beispiel von Regional-, Orts-, Sozial- und Schulgeschichte (Vorlesung und Seminar)	Goebel
	Bürger und Bauern im 19. Jahrhundert (Seminar)	Schwerdtfeger Keinemann
	Stadtentwicklung und Planungsgeschichte (Seminar)	v. Petz/Wurms
DÜSSELDORF	Wotansehnsucht und Stadtflucht. Zur Ideologieggeschichte des Deutschen Kaiserreichs (Übung)	Wiesemann
DUISBURG	Stadtentwicklung im 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Matzerath
ERLANGEN	Juden in Franken (Hauptseminar)	Endres
	Der Nahraum im Geschichtsunterricht (Proseminar)	Fürnrohr
FRANKFURT	Frankfurter Geschichte (IV): Die preußische Stadt 1866-1945 (Seminar)	Koch
FREIBURG	Lokal- und regionalhistorische Bezüge im Geschichtsunterricht (Übung)	Schickl
	Kolloquium zur Regionalgeschichte	Haumann
GIESSEN	Grundzüge der Geschichte Berlins und der Mark Brandenburg (bis 1961) (Übung)	Martin
GÖTTINGEN	Die Stadt im 18. Jahrhundert: Vom Stadtbürger zum Staatsbürger (Hauptseminar)	Wellenreuther
HAMBURG	Die Durchsetzung der nationalsozialistischen Herrschaft in Hamburg 1933/34 (Übung)	Büttner
	Von der kolonialen Stadt zur Metropolis des 20. Jahrhunderts. Latein-	Pietschmann

	amerikanische Stadtgeschichte (Hauptseminar)	
	Jüdisches Leben in Hamburg (Seminar)	Bauche
	Stadtviertel. Zur sozialräumlichen Gliederung Hamburgs (Hauptseminar)	Lehmann
HANNOVER	Grundlagen der Stadtbaugeschichte (Übung)	Auffahrt/ Kokkelink
	Laves und der Historismus in Hannover (Stadtbaugeschichte) (Oberseminar)	Kokkelink
	Militär und Stadt (Stadtbaugeschichte) (Oberseminar)	Auffahrt
	Stadt und Dorf im Mittelalter und in der Neuzeit (Vorlesung)	Hauptmeyer
	Probleme der Regional- und Lokalge- schichte des Mittelalters und in der Neuzeit (Seminar)	Hauptmeyer
	Arbeiten und Wohnen seit dem späten 19. Jahrhundert am Beispiel von Han- nover (Seminar)	von Saldern
	Hannover in den 20er Jahren (Seminar)	von Saldern
KAISERS- LAUTERN	Geschichte der neueren Städtebaus (Vorlesung)	Hofrichter
KARLSRUHE	Zum Wohnungsbau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Seminar)	Schirmer/ Rommel/ Sicker
	Berlin 1871-1961 (mit Exkursion) (Hauptseminar mit Kolloquium)	Grünthal
KASSEL	750 Jahre Berlin. Stadtentwicklung und ihre Darstellung in West und Ost (Seminar)	Huhn/Schich
	Bürgerliche Gesellschaft in Berlin um 1800 (Seminar)	Witt/Wunder
	Stadtentwicklung im Industriezeit- alter (Seminar)	Kopetzki

	Der Wiederaufbau der Stadt Kassel nach 1949/50	(Seminar)	Kunze
KIEL	Stockholm in Geschichte und Gegenwart (mit Exkursion)	(Seminar)	Rebas
	Die Geschichte der Kieler Wohlfahrt	(Übung)	Uhlig
KÖLN	Bankiers und Versicherungsunternehmer in Köln (1815-1914)	(Übung)	van Eyll
	Adenauers Pläne zur Kölner Stadtent- wicklung	(Übung)	Stehkämper
MARBURG	Geschichte eines Marburger Stadtteils: Ockershausen 1933-1945	(Seminar)	Fülberth
MÜNCHEN, UNIV	Geschichte der Stadt Regensburg: Metro- polis Bavariae-Reichsstadt-Provinzstadt	(Proseminar)	Störmer
	Topographie und Funktion bayerischer Residenzstädte	(Proseminar)	Greipl
	Historisches Filmmaterial für zeitge- schichtliche Forschung im Stadtarchiv München	(Übung)	Krauss
	Stadt - Gegenstand und Forschungsfeld empirischer Kulturwissenschaft	(Vorlesung)	Gerndt
	Münchener Literaturzeitungen der Jahr- hundertwende (Simplicissimus, März, Jugend)	(Seminar)	Drascek
MÜNCHEN, TU	Das moderne Paris: Städtebau, Malerei, Fotografie 1850-1870	(Übung)	Huse/Zweite- Steinhauser
	Zur Geschichte der Landesplanung bis 1945	(Vorlesung)	Istel
MÜNSTER	Das Emsland. Strukturwandel einer nord- westdeutschen Region im 19. und 20. Jahrhundert	(Hauptseminar)	Teuteberg



	Die Freie Stadt Danzig 1919/20 (Übung)	Wojtecki
	Probleme vergleichender Städtegeschichte (Kolloquium)	Johanek/Stoob Ehbrecht
	Probleme der Aufbereitung und Vermittlung stadtgeschichtlicher Themen in Archiv und Museum (Hauptseminar)	Jakobi
	Spurensicherung im Stadtteil (Hauptseminar)	Kröll
REGENSBURG	Regionalgeschichte im historischen Lernen der Grundschule (Übung)	Baumann
SAARBRÜCKEN	Stadtbaukunst (Kunstgeschichtliche Vorlesung)	Götz
STUTTGART	Heimatgeschichte und Heimatroman (Hauptseminar)	Borst
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Nagel
TÜBINGEN	Die Entwicklung der Kommunalverfassung in Deutschland und die Regelung des Verhältnisses zu Land und Bund (Oberseminar)	Naujoks
	Stadt und Architektur in den USA: ihre Entwicklung bis heute und Fragen nach ihrer Zukunft (Vorlesung)	Paul
	Berlin: Architektur und Stadtbaugeschichte (mit Exkursion) (Seminar)	Paul
	Probleme der Denkmalpflege in Tübingen (Seminar)	Krins
	Lokalgeschichte - lokale Geschichten (Seminar)	Jeggle
	Heimatkunde im Nationalsozialismus (Projekt)	Jeggle
WÜRZBURG	Machtergreifung und Herrschaftsausübung 1933, untersucht anhand lokaler Beispiele (Hauptseminar)	Euler

WUPPERTAL	Die Geschichte der deutschen Stadt (Vorlesung)	de Buhr
	Unruhen und Streiks im frühindustrialisierten Wuppertal (Übung)	Becker
	Regionalgeschichtlicher Arbeitskreis (Seminar)	Beeck

### Archäologie und Planung (Tagungsbericht)

Gemeinsames Handeln archäologischer und mit Planung befaßter Disziplinen forderte das Arbeitsgespräch "Archäologie und Planung", als dessen Veranstalterin die Internationale Gesellschaft für Stadtgestaltung zu nennen ist. An der Vorbereitung der Fachtagung, die am 15. und 16. Mai in Wien stattfand, wirkten das Internationale Städteforum Graz, die Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für archäologische Bauforschung und das österreichische Archäologische Institut mit. Aus der Erkenntnis, daß derzeitige Planungsprobleme häufig in vergangenen Strukturen wurzeln und aus der Notwendigkeit, diese Schwierigkeiten bei der Planung und Gestaltung der Zukunft zu reduzieren, trafen 35 Fachleute aus archäologischen und Planungs-Disziplinen zusammen. Die Tagung strebte keine konkreten Ergebnisse an, sondern sie sollte Fachdiskussion einleiten.

Nach einem einführenden Vortrag von Prof. Dr. Breit, Internationale Gesellschaft für Stadtgestaltung, skizzierten die Teilnehmer ebenso vielfältige Interessenkollisionen zwischen Bewahrung und Veränderung im städtischen und räumlichen Gefüge wie sie auch Wege zur Problemlösung aufzeigten. Beispielhaft konnten in Wien Projekte in verschiedenen Stadien der Kooperation von Archäologie und Planung besichtigt und in die Überlegungen einbezogen werden: Der U-Bahnbau, ein Beispiel für praktische Ergebnisse frühzeitiger Zusammenarbeit, die Alte Universität, deren Revitalisierung in engem Zusammenspiel mit der archäo-

logischen Bauforschung stattfindet, das Neugebäude, dessen anvisierte Nutzung archäologische Forschung erfordert.

Als Resultate und zugleich als Schwerpunkte künftiger Arbeit können nachfolgende Punkte genannt werden:

1. Die Wichtigkeit der Archäologie als Mittel zur Identifizierung mit und zur Orientierung in der Lebensumwelt

Die durch die Archäologie mögliche Aneignung der Lebensumwelt in ihrer historischen Tiefe bedeutet eine Steigerung der Lebensqualität, da sie den Umgang mit der Kultur der ansässigen Bevölkerung stärkt. Als wichtige Voraussetzung zeigt sich hierbei, daß die Öffentlichkeit für die Wahrnehmung derartiger Problemfelder sensibilisiert wird. Das kann über die berufliche Ausbildung und die Erwachsenenbildung ebenso geschehen wie im Rahmen der Kulturpolitik. Auch ist der Transfer zwischen Wissenschaft und Planungsinstitutionen und zu den Betroffenen im Sinne des leichten Zugangs zu Informationen eine wichtige Voraussetzung. In diesem Zusammenhang haben die Orte des Austauschs eine große Wichtigkeit.

2. Die wirtschaftlichen Aspekte von Planungs- und Baumaßnahmen (z.B. keine Unterbrechung durch unvorhergesehene Funde) und der Schutz des archäologischen Bestandes (z.B. keine Zerstörung während der Bauarbeiten)

Dabei umfaßt Archäologie die wissenschaftliche Beschäftigung mit den materiellen Zeugnissen der Vergangenheit schlechthin. Planung wird hier verstanden als Befassung mit der Lösung aktueller und künftiger Probleme. Ein frühzeitiger Austausch zwischen beiden Bereichen vermag Interessenkollisionen möglichst gering zu halten. Hilfsmittel hierbei sind beispielsweise die flächendeckende Aufnahme des archäologischen Bestandes (Fundstätten, Verdachtzonen, Strukturen) sowie frühzeitige Klärung von Nutzungsmöglichkeiten des betreffenden Objekts. Dabei sollten alle geeigneten Techniken der Aufnahme und Informationsverarbeitung zum Einsatz kommen.

3. Die Notwendigkeit von Bestandsanalysen archäologischer Werte, ihre Aufbereitung und Bereitstellung in leicht verfügbarer Form für den konkreten Fall sowie die Erweiterung des gesetzlichen Rahmens

Baubestandsanalysen und archäologische Untersuchungen sollten zur Projektierung von Erneuerungsmaßnahmen in Altbaugebieten erstellt werden. Daraus würde die leichtere Kalkulierbarkeit des Umfangs der Maßnahmen und der Kosten resultieren. Ein entsprechender Passus in Architektenverträgen bezüglich der Bauaufnahme und der Bauuntersuchung sowie die Einbeziehung von Archäologie-Fachleuten könnte eine solche Vorgehensweise gewährleisten, aber auch der Grundsatz, daß Baubestandsuntersuchungen grundsätzlich als förderungsfähige Kosten anerkannt würden. Schließlich sollten Raumplanungsgesetze mit regionaler und kommunaler Reichweite vorsehen, daß die mit der Archäologie befaßten Stellen regelmäßig eingeschaltet werden.

4. Die Intensivierung und ggf. Schaffung interdisziplinärer und interinstitutioneller Kommunikation und Kooperation

Interdisziplinäre Erfassung der Gegebenheiten und Aufbereitung sowie Zugangsmöglichkeiten zu den Informationen für allseitige Nutzbarkeit durch Gemeinden, Ämter, Betroffene, Universitäten wird als unerläßliche Voraussetzung gesehen. Das Ziel der Kommunikation zwischen traditionell nicht verbundenen Disziplinen und der gegenseitigen Öffnung von Universität und Verwaltungsinstitution kann in Praxis und Ausbildung durch eine verbesserte personelle Ausstattung sowie Ausbildungs- und Arbeitspläne unterstützt werden. Entsprechende Publikationsorgane sind zu schaffen. Im institutionellen Bereich sind Probleme im Falle konkurrierender Kompetenzen zu lösen, Verfahren abzustimmen und die Erforschung der Vergangenheit mit der Planung für die Zukunft zu verbinden.

Folgeveranstaltungen mit der Darstellung der Probleme am Ort sind im kommenden Jahr beabsichtigt.

Dorothea Zöbl

## Juden im Rheinland während der Zeit des Nationalsozialismus

(Tagungsbericht)

Veranstaltet vom Landschaftsverband Rheinland, fand am 20.11.1987 in Köln-Deutz ein Arbeitsgespräch zum Thema "Juden im Rheinland während der Zeit des Nationalsozialismus" statt. Zu diesem ersten "Deutzer Gespräch" kamen aus dem Gebiet des nördlichen Rheinlandes insgesamt 35 Historiker und andere interessierte Fachleute zusammen, um über Probleme und Perspektiven der Erforschung und Aufarbeitung jüdischer Geschichte im Rheinland zu diskutieren. Die Veranstaltung war bewußt nicht als Folge von Vorträgen geplant; so kam es entsprechend der Intention des Veranstalters erfreulicherweise zu kontroversen und engagierten Diskussionen über unterschiedliche Aspekte des Themas.

Als Einstieg referierte Dr. Monika Richarz von der Germania Judaica (Köln) über "Probleme der heutigen Lokal- und Regionalforschung zur Geschichte der Juden - das Beispiel Rheinland" (vgl. hierzu IMS 87/1, S. 9-12), wobei besonders ihre Hinweise zum unterschiedlichen und "oft beklagenswert niedrigen" wissenschaftlichen Wert lokalhistorischer Untersuchungen schnell zu einer grundsätzlichen Debatte über Intentionen und Möglichkeiten der Aufarbeitung jüdischer Gemeindegeschichten führten. Es wurde deutlich, daß ohne handwerkliche Grundvoraussetzungen und ohne gute Kenntnisse der allgemeinen jüdischen Geschichte eine solche Arbeit wenig sinnvoll ist. Auch detailliertes Wissen um die eigene Ortsgeschichte entbindet nicht von diesen Bedingungen.

Im weiteren Verlauf wurden bei der Vorstellung einzelner städtischer Projekte auch andere grundsätzliche Probleme sichtbar. Zum einen gibt es immer wieder Unterschiede in der erwünschten Intensität der Aufarbeitung dieses Zeitraumes zwischen den meist kommunalen Auftraggebern und den Bearbeitern der Projekte, was schnell zu die Arbeit beeinträchtigenden Spannungen führen kann. Zum anderen wurde deutlich, daß bei Vorhaben dieser Art die üblicherweise bewilligten Bearbeitungszeiträume (z.B. für die häufig genutzten AB-Maßnahmen) nicht ausreichen, da der Bearbeiter aufgrund der oft problematischen Überliefe-

rungslage im öffentlichen Bereich (kommunale/staatliche Archive) auf Privatnachsätze und Zeitzeugenbefragungen angewiesen ist. Gerade für diese Vorgehensweise benötigt man jedoch in diesem sensiblen Bereich viel Zeit und noch mehr Geduld. Voraussetzung für den sinnvollen und adäquaten Abschluß eines solchen Projektes in Form z.B. einer Veröffentlichung ist daher die gesicherte personelle Kontinuität der Bearbeiter für einen ausreichenden Zeitraum.

Ausführlich diskutiert wurde im Anschluß an ein Statement von Dr. Anselm Faust vom Hauptstaatsarchiv Düsseldorf über Fragen des Persönlichkeitsschutzes beim Umgang mit den Quellen in Archiven. In diesem hochdiffizilen Bereich (vgl. IMS 85/1 Themenschwerpunkt: Archiv und Zeitgeschichte) konnte die Kölner Veranstaltung natürlich keine abschließende Klärung herbeiführen. Gleichwohl sind auch hier wichtige Hinweise und Fallbeispiele zur Sprache gekommen, die vor allem für die nicht "professionell" in diesem Metier tätigen Bearbeiter von Nutzen sein dürften.

In diesem Arbeitsgespräch sind überhaupt sehr viele Einzelaspekte des Gesamtkomplexes angesprochen worden, ohne daß es in allen Fragen zu abschließenden Antworten kommen konnte. Als Erfahrungsaustausch und als Diskussionsforum auf regionaler Ebene hat sich diese offene Tagungsform nach dem unmittelbaren Eindruck am Ende der Veranstaltung insgesamt bewährt.

Gerhard Mölich

## PROJEKTE

### Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Die Projektliste erscheint in diesem Heft letztmalig (vgl. hierzu in diesem Heft, S.7).

#### 1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

- 1299 Dr. Dietrich Höroldt und Dr. Manfred van Rey (Bonn): Geschichte der Stadt Bonn; Bd. 1: von den Anfängen bis um 1000; Bd. 2: 1000-1593; Bd. 3: 1593-1814; Bd. 4: seit 1814. In Vorbereitung zum Stadtjubiläum im Nov. 1989.
- 1300 Dr. Hugo Weidenhaupt im Auftrag der Landeshauptstadt (Düsseldorf): Düsseldorf. Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert; unter Mitarbeit von Günther Glebe, Peter Hüttenberger u.a.. Voraussichtlicher Erscheinungstermin der Bde. 1 und 2: August 1988, der Bde. 3 und 4 (Registerbd.): Frühjahr 1989, im Verlag Schwann, Düsseldorf.
- 1301 Dr. Dietrich Denecke, Dr. Helga Maria Kühn u.a. (Göttingen): Göttingen. Geschichte einer Universitätsstadt; Bd. 1: Von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges, erscheint im Nov. 1987 bei Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen; Bd. 2: Vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Übergang an Preußen, und Bd. 3: Von der preußischen Mittelstadt zur südniedersächsischen Großstadt sind in Vorbereitung.

#### 2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

- 4302 Dr. Beatrix Herlemann, Dr. Karl Ludwig Sommer (Hannover): Widerstand, Verweigerung und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft im Gebiet des heutigen Landes Niedersachsen; im Auftrag der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen; gefördert durch die VW-Stiftung.
- 1303 Rolf Messerschmidt (Marburg): Integration von Vertriebenen und Flüchtlingen nach 1945 in Hessen. Phil. Dissertation bei Prof. Dr. Peter Krüger an der Philipps-Universität Marburg. Quellen: Archivalien Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Stadtarchiv Marburg, Kreis- und Stadtarchiv. In Bearbeitung.
- 1304 Johannes Thomassen (Krefeld): Sozialgeschichte Uerdingens, ca. 1900-1929. Diss./Eigenprojekt bei Prof. Dr. Wolfgang J. Mommsen, Univ. Düsseldorf, Historisches Seminar II. Quellen: Archivbestand der ehemaligen Stadt Uerdingen; Einwohnerverzeichnisse; Adreßbücher; Zeitungen. In Bearbeitung.

### 3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

- 1305 Dr. Willy Buschak (Hamburg): Die Geschichte der SPD Hilden 1863-1987, hrsg. vom SPD-Ortsverein Hilden (Günter Scheib, Giesela Losseff-Tillmanns), Red.: Willy Buschak. Hilden (o.V.) 1987, 88 S. Quellen: Archivalien, Periodika.
- 1306 Bernd Schiffler (Frankfurt/M.): Wiederentstehung und Entwicklung der Metallgewerkschaften 1945-1949 - am Beispiel der Gewerkschafts und Betriebsratsarbeit bei der Adam Opel AG in Rüsselsheim. Quellen: Literaturanalyse, Auswertung von Archivalien und Zeitungen, Oral History. DGBArchiv, Düsseldorf; Archiv der Frankfurter Rundschau, Archiv des Museums der Stadt Rüsselsheim; Zeitungen; Zeitschriften. Veröffentlichung ist geplant.
- 1307 Dieter Schott (Darmstadt): Die Konstanzer Gesellschaft und ihre Lager 1918-1924. Der Kampf um Hegemonie im Zeichen der Novemberrevolution und Inflation. Phil. Diss. bei Prof. Dr. Dieter Groh, Universität Konstanz. Quellen: Tageszeitungen der verschiedenen politischen Richtungen, Akten aus dem Stadtarchiv und Kreisarchiv Konstanz, dem Staatsarchiv Freiburg und dem Badischen Generallandesarchiv Karlsruhe; Interviews mit Zeitzeugen. Bearbeitung abgeschlossen; Publikation 1988 (Schriftenreihe des Arbeitskreises für Regionalgeschichte e.V. Konstanz).
- 1308 Schilde, Kurt (Berlin): Eingliederung der Sportjugend in die Hitlerjugend am Beispiel Berlin 1933-1936. Untersuchung der Eingliederung der Turn- und Sportjugend in die Hitler-Jugend aus der Sicht des bürgerlichen, des Arbeiter- und des jüdischen Sports sowie des Nationalsozialismus einschließlich des Widerstandes. Quellen: Befragung von Zeitzeugen, Archive, Zeitungen, Zeitschriften. In Bearbeitung. (IWK)

### 4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

- 1309 Bellon, Bernhard P. (New York/USA): The Workers of Daimler & Daimler-Benz Stuttgart, 1903-1945. A Study in the History of German Labor. 1903-1933/45. Diss. bei Prof. Dr. Fritz Stern, Columbia Univ. Departement of History. Quellen: Daimler-Benz-Archiv, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Hauptstaatsarchiv München, Stadtarchiv Ludwigsburg, Bundesarchiv Koblenz, BDC, National Archives, Erhebung des VfS, Zeitungen. Abschluß: 3/1987. (IWK)
- 1310 Grönefeld, Maria (Aachen): Geschichte der katholischen Arbeiterinnenvereine in der Zeit von 1890-1914. Eigenprojekt der Wissenschaftlichen Arbeitsstelle der Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ in der Diözese Aachen e.V.. Quellen: u.a. Kommission für Zeitgeschichte, Bonn; Stadtarchive Aachen, Köln; Staatsbibliotheken; Diözesenarchive Aachen, Köln; NRW-Hauptstaatsarchive Düsseldorf, Kalkum. Abschluß: 12/88. (IWK)
- 1311 Kasper, Cilli (Bakum): Sozialgeschichte der Juden Triers und der Region Trier. 1794 bis zum beginnenden 20. Jahrhundert. Phil.



Diss. bei Prof. Wolfgang Schieder, Univ. Trier. Quellen: Landeshauptarchiv Koblenz, Stadtarchive von Trier und Saarbrücken, Bistumsarchiv Trier, Archiv des Leo Baeck Instituts New York, Gemeindearchive. Beginn der Forschung Januar 1987, Abschluß etwa 1990.

- 1312 Prof. Dieter Oelschlägel (Duisburg): Geschichte der Sozialarbeit 1945-1949. Eigenprojekt (Univ. Duisburg - Gesamthochschule, FB 1.) Quellen: Sekundärliteratur, Archivalien, Zeitungen, Interviews. Anfangsstadium der Bearbeitung.
- 1313 Bayartz, Michael, M.A. (Seelze): Oppositionelles Verhalten von Jugendlichen in Hannover während des Nationalsozialismus. Eigenprojekt des Bearb.; Diss. bei Prof. Dr. Obenaus, Univ. Hannover, in Verbindung mit dem Forschungsprojekt "Widerstand, Verweigerung und Verfolgung in Hannover und Umgebung in der Zeit des Nationalsozialismus". Gefördert durch VW-Stiftung. Quellen: Archivalien, Interviews. Ende: 12/88.
- 1314 Wieseler, Michael, J. (Bonn): Geschichte der jüdischen Gemeinde Bonn im 19. und 20. Jahrhundert. Erscheint zum Jubeljahr 1989 zur Woche der Brüderlichkeit 1989 in Bonn als "Veröffentlichung des Stadtarchivs Bonn".

#### 5. Siedlungsgeschichte, Standortprobleme

-

#### 6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

- 1315 Kratzsch, Ernst, (Hannover): Entstehung einer großstädtischen Wohnsiedlung - Städtische Planung und organisatorische Einflüsse bei Gründung und Aufbau eines Stadtteiles in den Jahren 1955-1965. Diss. bei Prof. Laage u. Prof. Dr. Gleichmann an der Univ. Hannover, FB Architektur. Quellen: Empirische Fallstudie, Aktenstudium, Interviews, Literaturrecherche. Abgeschlossen.

#### 7. Wirtschaft, Finanzen, Kommunale Einrichtungen

-

#### 8. Bildungswesen, Kunst und Kultur

- 1316 Bodek, Richard, (Berlin): Socialist Culture - Socialist Man: A Comparative Analysis of Communist and Social Democratic Cultural Politics in Weimar Berlin. (1918-1933) Diss. bei Prof. Dr. Geoff Eley an der Univ. of Michigan, Dept. of History, USA. Quellen: Archivmaterialien; Zeitungen; Zeitschriften; Plakate; Liederbücher; Theaterprogramme; Filme. Abschluß: Ende Oktober 1988.

## R E Z E N S I O N

Wolfgang Ribbe (Hrsg.), Geschichte Berlins. Von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Erster Band: Von der Frühgeschichte bis zur Industrialisierung; mit Beiträgen von Eberhard Bohm, Winfried Schich, Knut Schulz, Felix Escher, Ilja Mieck. Zweiter Band: Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart; mit Beiträgen von Günter Richter, Michael Erbe, Henning Köhler, Christian Engeli, Wolfgang Ribbe, München 1987, Verlag C.H. Beck, 1228 S., Abb.

Jubiläen scheinen willkommene Anlässe zu sein, um in unserer gegenwarts- und zukunftsorientierten technischen Zivilisation den Blick auf die Vergangenheit zu lenken. Und eine breite Öffentlichkeit ist auch bereit, sich durch Publikationen und Ausstellungen mit Geschichte zu beschäftigen. Historikern wächst so zeitweise eine größere öffentliche und pädagogische Aufgabe zu, nämlich wissenschaftliche Ergebnisse ihrer Fachdisziplin über den engeren Kollegen- und Studentenkreis hinaus einem breiteren interessierten Publikum zugänglich zu machen und so zur historischen Bewußtseinsbildung beizutragen.

Die Aufgabe, "trotz der Flut von Berlin-Literatur" eine seit langem fehlende "umfassende Geschichte der Stadt" (S. V) zur 750-Jahrfeier zu veröffentlichen, hatten sich Herausgeber und Autoren der zweibändigen "Geschichte Berlins" vorgenommen. Als ein äußeres Indiz dafür, daß sie sich sowohl an eine historisch interessierte Leserschaft als auch an Fachwissenschaftler wenden, kann gelten, daß beide Bände als aufwendige Hochglanzkassette beim Verlag C.H. Beck erschienen sind, aber gleichzeitig eine Veröffentlichung der für rein wissenschaftliche Publikationen ausgewiesenen Historischen Kommission zu Berlin darstellen; außerdem wurden Herausgabe und Druck vom Senator für Wissenschaft und Forschung in Berlin unterstützt.

Der Autorenkreis um Wolfgang Ribbe, dem Leiter der Sektion für die Geschichte Berlins der Historischen Kommission zu Berlin, lehrt und forscht am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin bzw. wurde dort ausgebildet. Die Verfasser gelten nicht alle als Spezialisten für die Phase der Berliner Geschichte, die sie jeweils dargestellt haben. Also können wir davon ausgehen, daß in diesem Werk

eine Gruppe von Repräsentanten der Geschichtswissenschaft an einer der beiden Berliner Universitäten ihre wissenschaftliche Leistung auch auf diesem Gebiet unter Beweis stellen wollen.

In der Tat ist die "Geschichte Berlins" mit 1228 Seiten (einschließlich Literatur- und Abkürzungsverzeichnis, Abbildungsnachweis, Personen- und Ortsregister) nicht nur ein umfangreiches, sondern auch ein sorgfältig ediertes Werk. Die von den Autoren verarbeitete Stofffülle ist beachtlich; sie vermittelt den gegenwärtigen Kenntnisstand und verleiht so allen Beiträgen einen hohen informativen Wert. Gemeinsam ist auch die der narrativen Geschichtsschreibung verhaftete Sprache, der jegliche Nähe zu dem in den systematischen Sozialwissenschaften (häufig) anzutreffenden szientistischen Vokabular fehlt.

Obwohl auf begrenztem Raum zehn Beiträge nicht detailliert gewürdigt werden können, will ich versuchen, sie knapp skizzierend vorzustellen.

Stilistisch brillant stellt Eberhard Bohm "die Frühgeschichte des Berliner Raumes" von frühgermanischer bis slawischer Zeit dar. Er verknüpft schriftliches Quellenmaterial mit sprachvergleichenden, archäologischen und geographischen Untersuchungsergebnissen, um Fragen nach der Besiedlung des Berliner Raumes, dem Ursprung des Namens und des Verhältnisses von slawischer und deutscher Bevölkerung zu beantworten und eindringlich Forschungsprobleme des frühmittelalterlichen Historikers vor Augen zu führen. - Winfried Schich beschäftigt sich mit der Gründung und dem Aufstieg des "mittelalterlichen(n) Berlin (1237 - 1411)" vom frühen Marktort (Berlin und Cölln) zur selbstbewußten Bürger- und autonomen Gewerbe- und Handelsstadt; er vermag in ähnlich eindringlicher Form Material und Forschungsfragen darzulegen. - Den Struktur- und Funktionswandel der Stadt, der ihren Ausbau zur blühenden kurfürstlichen Residenz und den Verlust städtischer Freiheit gleichermaßen beinhaltete, schildert Knut Schulz in einem Kapitel "Vom Herrschaftsantritt der Hohenzollern bis zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1411/12 - 1618)". Er malt unter Heranziehung ausführlicher Zitate wie Schich ein lebendiges Bild des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und der städtebaulichen Entwicklung. - Hieran reiht sich Felix Eschers solide Beschreibung der

"brandenburgisch-preußischen Residenz- und Hauptstadt Berlin im 17. und 18. Jahrhundert" an, eine Phase des vom absoluten Monarchen initiierten und kontrollierten Aufschwungs zur Garnisons-, Beamten- und Manufakturstadt, in der vom Monarchen gerufene Minderheiten wesentliche ökonomische und geistige Impulse (Aufklärung) gaben. - Den ersten Band schließt Ilja Miecks die faktischen Details ordnende Darstellung "von der Reformzeit zur Revolution (1806 - 1847)", in der er vorwiegend additiv und in kleineren, an der preußischen Geschichte orientierten Periodisierungen die räumliche Expansion, Bevölkerungs- und Sozialstruktur, kommunale Verwaltung, wirtschaftliche Entwicklung sowie das politische und kulturelle Geschehen schildert.

Mit einer ausführlichen Beschreibung der Revolution von 1848 leitet Günter Richter den zweiten Band und sein Kapitel "zwischen Revolution und Reichsgründung (1848 - 1870)" ein. In den folgenden Abschnitten nehmen Schilderungen der Kommunalpolitik und der geistigen Strömungen der Zeit einen breiten Raum ein, während dem in den Jahrzehnten zuvor eingeleiteten Aufstieg zur größten Industriestadt Preußens und Deutschlands nur marginale Bedeutung eingeräumt wird. - Ganz anders gestaltet Michael Erbe seinen Beitrag über "Berlin im Kaiserreich (1871 - 1918)", indem er den Aufstieg zur Industriemetropole und Hauptstadt in Politik und Wissenschaft sowie zum Zentrum oppositioneller Kultur betont, aber auch die umwälzenden Veränderungen der räumlichen und sozialen Strukturen sowie der infrastrukturellen und kommunalen Organisation einbezieht. - Henning Köhler führt in seiner recht oberflächlichen Beschreibung "Berlin(s) in der Weimarer Republik (1918 - 1932)" diese Linien nicht fort, sondern konzentriert sich auf das kommunalpolitische Geschehen in einer Stadt, die Industriemetropole blieb und sich nun auch zu einer faszinierenden Kulturmetropole entfaltete. Auch die Lebensverhältnisse der Berliner Bevölkerung und ihre sozialen Spannungen, die hinter den geschilderten Skandalen, Krisen und politischen Auseinandersetzungen zwischen Nazis und Kommunisten virulent waren, beachtet er kaum. - Die innere und äußere Zerstörung "Berlin(s) in der NS-Zeit (1933 - 1945)" führen Christian Engeli und Wolfgang Ribbe in eindringlicher und engagierter Darstellung vor Augen, indem sie den Exodus der Metropole durch den totalitären Zugriff

der Nationalsozialisten auf alle Daseinsbereiche der Reichshauptstadt facettenreich und überzeugend darstellen. Stadtgeschichte verlor ihre erreichte Eigenständigkeit, sei es im gleichgeschalteten kulturellen und kommunalen Geschehen, in den gigantomanen Neugestaltungsplänen, in der Ausrottung politischer Gegner und der Juden bis zum Untergang im Bombenkrieg. - Im Schlußkapitel über "Berlin zwischen Ost und West (1945 bis zur Gegenwart)" zeigt Wolfgang Ribbe Phasen der Stadtgeschichte auf, die zugleich Phasen der Weltpolitik im Ost-West-Konflikt sind. Wenn auch Berlin als Objekt der Konfrontations- und Verständigungspolitik die gelungene Darstellung beherrscht, so vergißt der Autor nicht die wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Probleme der geteilten, ihrer einstigen Funktionen beraubten Stadt und schließt mit der leider mißverständlichen Anregung, "über Berlin als Hauptstadt der Deutschen erneut nachzudenken" (S. 1124).

Jede Stadtmonographie und gerade die einer so herausragenden Stadt wie Berlin sollte den Forschungsstand der Fachdisziplin reflektieren. Dies will ich anhand einiger systematischer Fragestellungen überprüfen und mich auf die moderne Stadtentwicklung seit Beginn des 19. Jahrhunderts beschränken.

Die radikale Umformung Berlins, die unterschwellig bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu beobachten ist, setzte nach 1806/07 ein, als die preußischen Reformen die rechtlich-politischen und sozialökonomischen Grundlagen für eine dynamische Eigenentwicklung legten, die nicht mehr mit der preußischen Geschichte bis 1871 synchron verlief und deshalb auch nicht in das Korsett der hier gewählten Gliederung paßt. Weder für die Entwicklung der Selbstverwaltungsstrukturen, noch für die räumliche Expansion und Stadtplanung oder für die Verdichtung der Bevölkerung und Strukturierung der Gesellschaft oder gar für die Entstehung der führenden Industriezweige bildet das Jahr 1847/48 eine Zäsur. Vielmehr geben sich die Jahrzehnte zwischen 1806 und 1871 als eine Einheit zu erkennen, in der die seither gültigen Grundstrukturen der modernen Großstadt sich ausformten und Berlin sich von einer Residenzstadt zu einer führenden Industriegroßstadt in Europa entwickelte. Diese Funktion fand im Kaiserreich ihre Erweiterung zur Industrieme-

tropole durch den industriellen Fortschritt und die Konzentration damit verbundener Serviceeinrichtungen und wurde ergänzt durch die vielfältigen politischen Zentralitätsaufgaben als Reichshauptstadt, die nun die singuläre Rolle Berlins im deutschen Städtewesen manifestierten. Daher ist es gerechtfertigt, das kaiserliche Berlin als eigenständige Periode darzustellen. Die Weimarer Republik stärkte Berlins Gewicht auf wirtschaftlichem Gebiet und modifizierte die politischen Strukturen. Im republikanischen Berlin gelangte der kulturelle Weltstadtanspruch zur vollen Entfaltung. Dynamik und innovativer Geist beherrschten Technik und Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst in dieser, nun den Typ der westlichen Metropole par excellence verkörpernden Stadt, so daß das republikanische Berlin zweifellos eine eigene Epoche darstellt. Die Zäsuren der Jahre 1933 und 1945 sind so gravierend, daß sie als Periodisierungsdaten auch für die Stadtgeschichtsschreibung nicht angezweifelt werden.

Für die Geschichte aller Städte ist ein Spannungsverhältnis zwischen eigenständiger Entwicklung und Verknüpfung mit regionalen, nationalen und partiell auch universalen Ereignissen und Trends unverkennbar. Im Verlauf der historischen Entwicklung können diese Komponenten je unterschiedliche Prägekraft erhalten und sollten dementsprechend zur Periodisierung und Systematisierung verwendet werden. In der "Geschichte Berlins" ist dieser Anspruch für die Darstellung zwischen 1806 und 1870 nicht verwirklicht. Hier bestimmt die nationale Geschichte die Strukturierung der gerade in dieser Zeit so eigenständigen Umbruchphase in der Entstehung der modernen Großstadt Berlin. In dieser Hinsicht haben die Autoren also die Emanzipation der Stadtgeschichtsschreibung von der etatistischen Geschichtsbetrachtung nicht vollzogen.

In engem Zusammenhang damit steht auch die Diktion. Sicher ist es einerseits begrüßenswert, daß alle Beiträge in der guten Tradition der Geschichtswissenschaft stehen, verständlich zu schreiben; andererseits würden sorgsam gewählte Struktur- und Funktionsbegriffe der Deskription stärkere analytische Schärfe verleihen. Mit der Nichtbeachtung vieler in den benachbarten Sozialwissenschaften erarbeiteter und in der Stadt-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bereits vielfach verwen-

deter (und modifizierter) Begriffe geht auch einher, daß in der Darstellung Berlins seit der frühen Neuzeit die für die mittelalterliche Geschichte so selbstverständliche Verarbeitung der Forschungsergebnisse der relevanten Nachbardisziplinen in höchstem Maße vernachlässigt wurde. Auch auf noch zu schließende Forschungslücken haben die Autoren im Gegensatz zur Ankündigung des Herausgebers im Vorwort nicht hingewiesen.

Als letztes gebe ich zu bedenken, daß die fachlich interessierten, aber auch die fachwissenschaftlich kundigen Leser es sicher begrüßt hätten, wenn der Herausgeber in einer Einleitung als roten Faden oder in einer Zusammenfassung als Ergebnissicherung unter systematischen Fragestellungen wie Kontinuität und Wandel in der Entwicklung Berlins, Funktionsdominanzen, städtische Eigenständigkeit oder vorherrschender Einfluß staatlicher Politik den so überaus komplexen Verlauf der Geschichte Berlins knapp strukturiert hätte.

Insgesamt gesehen legen die Historiker des Friedrich-Meinecke-Instituts der Freien Universität Berlin mit diesen beiden Bänden eine umfassende, den neuesten Kenntnisstand repräsentierende, in vielen Beiträgen gut dargestellte Geschichte Berlins vor, gegen die jedoch der den Forschungsstand der Stadtgeschichtsschreibung ins Auge fassende Historiker einige Bedenken erheben muß.

Ingrid Thienel-Saage

## B I B L I O G R A P H I E

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. Für diese Nummer wurden Neuerscheinungen ab 1985 erfaßt.

### 1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

-----

Die Behörden der Zeit 1794-1815. Teil 1: Die linksrheinischen Gebiete, bearb. von Ingrid Joester, Siegburg 1987, Republica-Verlag, XI, 722 S.

Bendt, Veronika, Ephraim in Berlin - ein Zwischenbericht über die jüdische Abteilung des Berlin-Museums, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1987 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 275-292.

Historische Bibliographie. Berichtsjahr 1986, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München 1987, Oldenburg, 349 S.

Callies, Bettina und Heinrich Wanderwitz, Das Regensburger Bürger- und Häuserbuch - Eine Projektstudie, in: Regensburg und Bayern im Mittelalter, hrsg. v.d. Museen und dem Archiv der Stadt Regensburg, Regensburg 1987, S. 131-147 (Studien und Quellen zur Geschichte Regensburgs. 4).

Denecke, Dietrich und Klaus Fehn, Bibliographie zur europäischen Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie. Neuerscheinungen 1985/86, in: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie, Bd. 4 (1986), S. 345-410.

Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, hrsg. vom Bundesarchiv, Koblenz 1986, 2 Bände, XVI, 1823 S.

Graafen, Rainer, Zusammenstellung von thematischen Karten zur Siedlungsgeschichte Mitteleuropas in deutschsprachigen Monographien der Nachkriegszeit, in: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte Geographie, Bd. 4 (1986), S. 285-344.

Guttwein, Renate und Rolf-Dietrich Müller, Paderborner Bibliographie 1984/85 mit Nachträgen aus 1982/83, Paderborn 1987, 79 S.

Iserlohn-Lexikon, im Auftrag der Stadt hrsg.v. Götz Bettge, Iserlohn 1987, Mönnig-Verlag, 592 S., Abb., 2 Ktn.



von Looz-Corswarem, Clemens und Hugo Weidenhaupt, Das Stadtarchiv Düsseldorf. Geschichte und Bestandsübersicht, Düsseldorf 1987, Stadtarchiv, 216 S. (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf, Bd. 1).

Mönchengladbacher Schrifttum, Auswahlbibliographie 1986, bearbeitet von Marion Engbarth, in: Mönchengladbach. Aus Vergangenheit und Gegenwart, Nr. 5 (1987), S. 58-65.

Weitkamp, Sibylle (Bearb.), Bibliographie zur braunschweigischen Landesgeschichte 1985, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 67 (1986), S. 171-228.

Wirth, Irmgard, Berlin 1650-1914. Von der Zeit des Großen Kurfürsten bis zum Ersten Weltkrieg. Stadtdarstellungen aus den Sammlungen des Berlin Museums, Hamburg 1987, Christians, 218 S.

## 2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Berndt, Heide, Hygienebewegung des 19. Jahrhunderts als vergessenes Thema von Stadt- und Architektursoziologie, in: Die alte Stadt, Jg. 14 (1987), S. 140-163.

Borscheid, Peter u.a., Stadtwachstum, Industrialisierung, Sozialer Wandel. Beiträge zur Erforschung der Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin und München 1986. Duncker & Humblot, 276 S. (Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. Bd. 156).

Borsig und Borsigwalde, "Borsig und Borsigwalde - Wir entdecken unsere Geschichte". Ein Projekt des Museumspädagogischen Dienstes Berlin, in: Mitteilungen und Materialien Nr. 22 der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum, Hochschule der Künste Berlin, 1986, S. 1-159.

Butzin, Bernhard, Zentrum und Peripherie im Wandel. Erscheinungsformen und Determinanten der "Counterurbanization" in Nordeuropa und Kanada, Habil.-Schrift, Münster 1986.

Eckhardt, Albrecht und Heinrich Schmidt (Hrsg.), Geschichte des Landes Oldenburg, Oldenburg 1987, Holzberg, 1028 S., Abb., Ktn.

Fehn, Klaus, Überlegungen zur Standortbestimmung der Angewandten Historischen Geographie in der Bundesrepublik Deutschland, in: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie, Bd. 4 (1986), S. 215-224.

Großstadt-Aspekte empirischer Kulturforschung, 24. Deutscher Volkskundekongreß in Berlin 1983, hrsg. v. Theodor Kohlmann und Hermann Bausinger, Berlin 1985, 391 S. (Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde Berlin, Bd. 13).

Härtling, Peter, Stadtgedächtnis - Gedachte Stadt, in: Die alte Stadt, Jg. 14 (1987), S. 229-235.

Harvey, David, Consciousness and the Urban Experience, Oxford 1985, Blackwell, 293 S. (Studies in the History and Theory of Capitalist Urbanization, Bd. 1).

Harvey, David, The Urbanization of Capital, Oxford 1985, Blackwell, 239 S. (Studies in the History and Theory of Capitalist Urbanization, Bd. 2).

Haumann, Heiko, Minderheiten in der Stadt 1600-1914. Bemerkungen zur vergleichenden Forschung, in: Die alte Stadt, Jg. 14 (1987), S. 236-239.

Hietala, Marjatta, Services and urbanization at the turn of the century. The diffusion of innovations, Helsinki 1987, 481 S. (Studia Historica, 23).

Hoebink, Hein, Kommunale Gebietsreformen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und der Wandel der preußischen Staats- und Kommunalverfassung im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, Habil.-Schrift Düsseldorf 1986, MS.

Landesgeschichte heute, hrsg. von Carl-Hans Hauptmeyer, Göttingen 1987, Vandenhoeck & Ruprecht, 129 S.

Link, Roswitha, Geschichtsunterricht und Archiv. Möglichkeiten und Grenzen der Betreuung von Schülern bei der Arbeit mit Archivmaterialien, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, 15. Jg. (1987), S. 102-107.

Lüdtke, Alf, "Alltagsgeschichte". Verführung oder Chance? Zur Erforschung der Praxis historischer Subjekte, in: Göttinger Jahrbuch 1986, S. 183-200.

Raabe, Paul, Archive, Bibliotheken, Museen - zwischen Wissenschaft und Management, Braunschweig 1987, 15 S. (Veröffentlichungen aus dem Städtischen Museum Braunschweig, Bd. 51).

Städtische Randgruppen und Minderheiten, hrsg. v. Bernhard Kirchgässner u.a., Sigmaringen 1986, Thorbecke, 272 S. (Stadt in der Geschichte, Bd. 13).

Roth, Martin, Heimatmuseum 1918-1945. Eine deutsche Institution im Wandel der politischen Systeme, soz. Diss. Tübingen 1987.

Schilde, Kurt, "Jetzt lernst Du Deine Heimat erst richtig kennen". Hundert lokalhistorische Projekte für Kinder und Jugendliche. Eine Auswahl aus dem Spektrum der Möglichkeiten, in: Mitteilungen und Materialien Nr. 23 der Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum, Hochschule der Künste, Berlin 1986, S. 65-113.

Sydow, Jürgen, Städte im deutschen Südwesten. Ihre Geschichte von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart 1987, Kohlhammer, 228 S.

### 3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Adenauer, Petra, Konrad Adenauers sportpolitisches Wirken als Oberbürgermeister von Köln 1917-1933, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, Bd. 57 (1986), S. 243-292.

Aymanns, Karl und Karl Fonyo, Geschichte der Gemeinde Boisheim, 2 Bde., bearb. v. Arie Nabrings, Viersen 1987 (Viersen. Beiträge zu einer Stadtgeschichte. 11).

Baeumerth, Angelika, 300 Jahre Friedrichsdorf: 1687-1987. Aus der Geschichte der Hugenottenstadt am Taunus, hrsg. v. Magistrat der Stadt Friedrichsdorf, Friedrichsdorf, 1987, 219 S., Ill., Ktn.

Böblingen in Bildern, Berichten und Dokumenten 1945-85. Vierzig Jahre Stadtentwicklung, hrsg. vom Presseamt der Stadt Böblingen, Böblingen 1986, 598 S.

Ludwig Börne und Frankfurt am Main. Vorträge zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages am 6. Mai 1986, hrsg. von Clemens Köttelwesch, Frankfurt/M. 1987, 159 S.

Chronik Lütjensee, hrsg. von der Gemeinde Lütjensee, Lütjensee 1986, 176 S., Ill., Ktn.

Ebling, Hermann, Friedenau. Aus dem Leben einer Landgemeinde 1871-1924. Eine Dokumentation, Berlin 1986, Verlag Zinsmeister u. Grass, 159 S., Abb.

Das Emsland im Ablauf der Geschichte, bearb. von Karl Eberhard Nauhaus, Sögel 1984, 76 mehrfarbige historische Karten.

Engels, Wilhelm, Geschichte der Stadt Neuss. Teil 3: Die preußische Zeit 1814/15 bis 1945, Neuß 1986, 528 S. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuß, Bd. 10, Teil 3).

Fülberth, Georg, Neustadt im Odenwald in den letzten sieben Jahrzehnten seiner Selbständigkeit 1900-1971, Michelstadt 1987, Neuthor, 93 S. (Deutsche Geschichte(n), Bd. 5: Neustadt).

Geschichte der Stadt Erfurt. Hrsg. von Willibald Gutsche im Auftrag des Rates der Stadt Erfurt, Weimar 1986, Böhlau, 640 S.

Geschichtswerkstatt Schlatt, Weber essed au Kraut. Schlatt unter Krähen. Geschichte eines Hegaudorfes, hrsg. im Auftrag der Stadt Singen von Alfred Georg Frey, Konstanz 1987, Stadler Verlagsgesellschaft, 112 S., Abb. (Beiträge zur Singener Geschichte, Bd. 12. Zugleich Bd. 57 der Hegau-Bibliothek).

Haeberle, Meinrad, Der Landkreis Sigmaringen 1925-1972. Ein Beitrag zu seiner Geschichte, Sigmaringen 1985, Thorbecke, 262 S.

Heeren, Heike und Holger Rüdell, Spuren - Schleswig 1920 bis 1945. Von der Demokratie zur Diktatur, Schleswig 1987, Städtisches Museum, 131 S. (Veröffentlichungen des Städtischen Museums Schleswig, Bd. 1).

750 Jahre Stadt Recklinghausen. 1236-1986, hrsg. von Werner Burghardt, Recklinghausen 1986. Winkelmann, 335 S.

1200 Jahre Hausen an der Aach. 787-1987, Urkunden - Dokumente - Bilder - Erinnerungen. Geschichten und Arbeiten aus der Hausener Geschichtswerkstätte, hrsg. von Paul Baur, Singen 1987, 279 S., Abb. (Beiträge zur Singener Geschichte, Bd. 11).

Leipner, Kurt, Stuttgart - Daten zur Geschichte. Von den Anfängen bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1987, Theiss, 180 S.

Linder, Gerhard Friedrich, Raental. Die Geschichte einer badischen Gemeinde. Rastatt 1985, Bürgermeisteramt, XVI, 336 S.

Müller, Jörg, Vom Heiligenseer Hinterfeld zum Luftkurort Konradshöhe-Tegelort. Daten und Ereignisse aus der Geschichte eines Ortsteils im Bezirk Reinickendorf, Berlin 1987, Förderkreis für Kultur und Bildung in Reinickendorf e.V., 139 S.

Nickel, Sieglinde, Zur Wirtschaft, Sozialstruktur, Verfassung und Verwaltung in der Stadt Dresden von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis in die dreißiger Jahre des 18. Jahrhunderts, Diss. Leipzig 1985.

Oelde, die Stadt, in der wir leben. Beiträge zur Stadtgeschichte, hrsg. von Siegfried Schmieder, Oelde 1987, 869 S. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Warendorf, Bd. 17/18).

Pfedelbach 1037-1987. Aus Geschichte und Gegenwart, bearbeitet von Fritz Kempt u.a., Sigmaringen 1987, Thorbecke, 358 S. (Forschungen aus Württembergisch Franken, Bd. 30).

Reichstrümmenstadt. Leben in Berlin 1945-1961, in Berichten und Bildern erzählt von Sylvia Conradt und Kirsten Heckmann-Janz, Darmstadt und Neuwied 1987, Luchterhand, 222 S. (Sammlung Luchterhand, Bd. 678).

Reinhold, Erika und Reinhard Ilgner, Lichterfelde. Vom Dorf zum Vorort von Groß-Berlin, Berlin 1987, Reinhard Ilgner, 180 S.

Riegl, Ingeborg und Michael Caroli, Mannheim - ehemals, gestern und heute. Das Bild der Stadt im Wandel der letzten 100 Jahre, Mannheim 1987, Edition Quadrat, 160 S. (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim, Nr. 16).

Schwerin, Geschichte der Stadt in Wort und Bild, Berlin 1985, Deutscher Verlag der Wissenschaften, 242 S.

Stadtteilarchiv Ottensen e.V., "Ohne uns hätten sie das gar nicht machen können". Nazi-Zeit und Nachkriegszeit in Altona und Ottensen, Hamburg 1985, USA-Verlag, 206 S.

Steglitz, Architektur.Geschichte.Literatur.Natur, Berlin 1986, Lichtenberg, 73 S.

Steinmetz, Erwin, Geschichte des Landkreises Göttingen von 1807 bis zur Gegenwart im Überblick, in: Göttinger Jahrbuch 1986, S. 145-182.

Tiergarten, Vom kurfürstlichen Jagdrevier zum Stadtbezirk im Zentrum Berlins. Berlin 1986, Bezirksamt Tiergarten, 79 S.

Voss, Karl, Stimmen berühmter Berlin-Reisender bei ihrer ersten Begegnung mit der Stadt an der Spree, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1987 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 9-64.

Wisplinghoff, Erich, Geschichte der Stadt Neuss. Teil 2: Neuss unter französischer Herrschaft 1794-1813, Neuss 1987. 166 S. (Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss 10, Teil 2).

#### 4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

=====

Arbeiterleben in einer Randregion. Die allmähliche Entstehung der Arbeiterbewegung in einer rasch wachsenden Industriestadt. Singen a.H. 1895-1933, hrsg. von Gert Zang, Konstanz 1987, Südkurier, 301 S. (Beiträge zur Singener Geschichte, Bd. 10).

Barmeyer, Heide, Preußische Verwaltungspolitik und die Integration Hannovers, in: Die Verwaltung, Bd. 20 (1987), S. 73-100.

Wir sind das Bauvolk. Kiel 1945 bis 1950, hrsg. v. Arbeitskreis "Demokratische Geschichte", Kiel 1985, Neuer Malik-Verlag, 319 S.

Becker, Rolf, Kommunale Selbstverwaltung und Polizei in der werdenden Industriegroßstadt Elberfeld. Zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft zwischen 48er Revolution und Reichsgründung, phil. Diss. Wuppertal 1987.

Beiträge zur Geschichte der Bremer Arbeiterbewegung (1906-59), Bremen 1985, IV, 196 S. (Veröffentlichungen des FB Allgemeinwissenschaftliche Grundlagenfächer der Hochschule Bremen. 2).

Büsch, Otto und Wolfgang Haus, Berlin als Hauptstadt der Weimarer Republik 1919-1933 (Berliner Demokratie 1919-1985. Bd. 1), Berlin 1987, de Gruter, XIII, 500 S. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 70/1).

Funk, Albrecht, Polizei und Rechtsstaat: Die Entwicklung des staatlichen Gewaltmonopols in Preußen 1848-1918, Frankfurt/M. 1986, Campus, 406 S.

Goch, Stefan, Sozialdemokratische Arbeiterkultur und Politik im Ruhrgebiet. Eine sozialwissenschaftlich-sozialhistorische Untersuchung am Beispiel des Raumes Gelsenkirchen, soz. Diss. Bochum 1987.

Göck, Ralf, Demokratischer Neubeginn nach 1945 im Raum Schwetzingen, hrsg. vom Bürgermeisteramt Schwetzingen, Schwetzingen 1987, VII, 116 S., 1 Kt. 2. Aufl. (Schriften des Stadtarchivs Schwetzingen, Nr. 24).

Hagel, Bernhard, Vom Bayerischen Kreistagsverband zum Verband der bayerischen Bezirke - Geschichte und Ausprägungen gebietskörperschaftlicher Interessenvertretungen auf der 3. kommunalen Selbstverwaltungsebene in Bayern, phil. Diss. Augsburg 1987.

Hall in der Napoleonzeit. Eine Reichsstadt wird württembergisch. Ausstellungskatalog, hrsg. von Manfred Akermann und Harald Siebenmorgen, Sigmaringen 1987, Thorbecke, 200 S., 155 Abb.

Heinen, Ernst, Der Kölner Pius-Verein - Ein Beitrag zu den Anfängen des politischen Katholizismus in Köln, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, Bd. 57 (1986), S. 147-242.

Hirschmann, Gerhard, Eine Magistratssitzung im Jahre 1852, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 73. Bd. (1986), S. 175-183.

Hoebink, Hein, Kommunale Gebietsreformen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in: Annali della facoltà di lettere e filosofia dell'Università di Napoli, Voll. XXVII (1984-1985), S. 149-167.

Hötzel, Manfred, Programmatik und Organisation der Kommunalpolitik der SPD 1924-1929, Diss. Leipzig 1986.

Jessen-Klingenberg, Manfred, Die Kieler Professoren und Studenten und das Wartburgfest vom Oktober 1817, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 112 (1987), S. 173-214.

Karstens, Uwe, Der Fall "Grantz". Innere Kämpfe in der dithmarischen NSDAP 1929/30, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 112 (1987), S. 215-233.

Klein, Thomas, Zur Geschichte der Kasseler Eingemeindungen, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 36. Bd. (1986), S. 317-349.

Klopp, Eberhard, Geschichte der Trierer Arbeiterbewegung. Ein deutsches Beispiel, Bd. 2, Trier 1986, Editions Trèves, 223 S.

Kramer, Alan, Britische Demontagepolitik am Beispiel Hamburgs 1945-1950, phil. Diss. Hamburg 1987.

Nach dem Krieg war keiner Nazi gewesen ... Arbeiterbewegung in Schweinfurt zwischen 1928 und 1945. Regionale Geschichtsschreibung anhand von Augenzeugen und Dokumenten, Schweinfurt 1986, Vorndran-Verlag, 160 S., Ill., graph. Darst.

Kutzsch, Gerhard, Das öffentliche Leben in Berlin vor der Märzrevolution, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1987 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 161-168.

Langen, Thomas, Zur Geschichte der Zivilrechtspflege in Köln von 1780-1877, jur. Diss. Köln 1987.

Lenshacke, Klaus, Die Auswirkungen der nationalsozialistischen Gleichschaltungspolitik im Kreis Schleswig, in: Jahrbuch Geest 34 (1986), S. 33-55.

Liebert, Bernd, Politische Wahlen in Wiesbaden im Kaiserreich 1867-1918, phil. Diss. Marburg 1987.

Mais, Edgar, Ende und Anfang 1945. Birkenfeld 1985, Verein für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld 1985, 459 S. (Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld, Sonderheft 48).

Mann, Reinhard, Protest und Kontrolle im Dritten Reich. Nationalsozialistische Herrschaft im Alltag einer rheinischen Großstadt, Frankfurt/M. 1987, Campus Verlag, IX, 413 S. (Studien zur historischen Sozialwissenschaft, Bd. 6).

Müller, Dirk H., Gewerkschaftliche Versammlungsdemokratie und Arbeiterdelegierte vor 1918. Ein Beitrag zur Geschichte des Lokalismus, Berlin 1985, Colloquium-Verlag, VIII, 367 S. (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 49).

Müller, Roland, Stuttgart zur Zeit des Nationalsozialismus. Lokalgeschichte und nationalsozialistisches Herrschaftssystem, phil. Diss. Stuttgart 1987.

Oltmann, Joachim, Kalter Krieg und kommunale Integration. Arbeiterbewegung im Stadtteil Bremen-Vegesack 1945-1956, Diss. Marburg 1986.

Riesche, Hans Peter, Gundolf Algermissen (Mitverfasser), Hannover 1945/46 - die Gewerkschaften organisieren sich neu, Hannover 1985, DGB Kreis Hannover, 40 S. (Sonderheft der Schriftenreihe "Arbeitnehmer und Gesellschaft").

Rothenberger, Karl-Heinz, Die NSDAP in der Pfalz. Sozialstruktur der Partei nach der Parteistatistik von 1935, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 12. Jg. (1986), S. 199-217.

Schulz, Willy, Die Machtübertragung an die Nationalsozialisten in Meldorf, Heide 1986, Boyens, 86 S. (Dithmarscher Schriftenreihe zur Landeskunde).

Schwarz, Paul, Reutlingen. Vor 40 Jahren. Das bittere Ende des II. Weltkrieges, Reutlingen 1985, Stadtverwaltung Reutlingen, 36 S.

Strogies, Lothar, Die sozialistische Arbeiterjugend in Nürnberg während der Weimarer Republik, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, 73. Bd. (1986), S. 239-290.

Ullrich, Volker, Der Januarstreik 1918 in Hamburg, Kiel und Bremen. Eine vergleichende Studie zur Geschichte der Streikbewegung im Ersten Weltkrieg, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 71 (1985), S. 45-74.

Voß, Rainer, Die Auflösung der Allmenderechte in Köln, jur. Diss. Köln 1987.

Voß-Louis, Angelika, Hamburgs Arbeiterbewegung im Wandel der Gesellschaft. Eine Chronik, Band. 1: 1842-1890, Hamburg 1987, Christians, 240 S. (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte. Beiheft).

Zoche, Hartmut, Die Gemeinde - ein kleiner Staat? Motive und Folgen der großherzoglich-badischen Gemeindegetzgebung 1819-1914, Frankfurt/M. u.a. 1986, Lang, 842 S. (Menschen und Strukturen, Bd. 1).

##### 5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen

=====

Adass Jisroel, Die jüdische Gemeinde in Berlin (1869-1942). Vernichtet und vergessen, hrsg. v. Mario Offenber, Berlin 1987, Verlag Aesthetik und Kommunikation, 332 S. (Berliner Topografien, Sonderband).

Albrecht, Peter, Die Armenvögte der Stadt Braunschweig um 1800, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 58 (1986), S. 55-75.

Ballin, Gerhard, Geschichte des Bankhauses Joseph Bremer in Gandersheim, zugleich Geschichte der Juden in Gandersheim, Seesen a. Harz 1983, Selbstverlag, 123 S., Ill.

Beer, Udo, Das vermögensrechtliche Ende der kleineren jüdischen Gemeinden in Schleswig-Holstein während des Dritten Reiches, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 112 (1987), S. 235-243.



Breier, Helmut, Zweihundert Jahre Auswanderung aus Schwetzingen, hrsg. vom Bürgermeisteramt Schwetzingen, Schwetzingen 1987, Bürgermeisteramt, 158 S. Ill., graph. Darst., Kt. (Schriften des Stadtarchivs Schwetzingen; Nr. 23).

Deimling, Gerhard, Die Entstehung der rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft (1826-1830), in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Bd. 92 (1986), S. 69-100.

Fletschinger, Josef, Die Geschichte des Studentenwerks Freiburg i.Br. - 1954 bis 1982 -, Freiburg 1986, Bürgermeisteramt der Stadt, 79, 24 S. (Beiträge zur Stadtforschung und Stadtentwicklung der Stadt Freiburg i.Br., H. 18).

Jüdisches Gemeindezentrum Mannheim, Festschrift zur Einweihung am 15. September 1987, hrsg. vom Oberrat der Israeliten Badens u.a., Mannheim 1987, 120 S., Abb. (Sonderveröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim Nr. 17).

Hahn, Achim, Friedrich Reuter, Gerd Vonderach, Fremdenverkehr in der dörflichen Lebensumwelt. Zum sozialen Wandel in einem Seelhafenort, Frankfurt/M. 1987, Campus Verlag, 268 S. (Campus-Forschung, Bd. 520).

Italiaander, Rolf, Vielvölkerstadt: Hamburg und seine Nationalitäten, Düsseldorf 1986, Droste, 269 S.

Jersch-Wenzel, Stefi, Die Stadt als Refugium für Glaubensflüchtlinge im 18. Jahrhundert, in: Die alte Stadt, Jg. 14 (1987), S. 275-286.

Jungnitz, Bernhard, Das Krankenhaus Lünen-Brambauer. Die Geschichte eines kommunalen Krankenhauses im Westfälischen Industriebezirk, Lünen 1987 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Lünen, H. 6).

Kolb, Stephan, Die Geschichte der Bad Nauheimer Juden - eine gescheiterte Assimilation, Bad Nauheim 1987, Verlag der Wetterauer Zeitung.

Maurer, Trude, Ostjuden in Deutschland 1918-1933, Hamburg 1986, Christians, 972 S. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden. Bd. 12).

Meyer, Enno, Menschen zwischen Weser und Ems 1933-1945, wie sie lebten, was sie erlebten, Oldenburg 1986, Holzenberg, 208 S. (Quellen zur Regionalgeschichte Nordwest-Niedersachsens, H. 2).

Mistele, Karl-Heinz, Bamberg: Verlorene Heimat der Juden, Bamberg 1986.

Moos, Samuel, Geschichte der Juden im Hegaudorf Randegg, hrsg. im Auftrag der Gemeinde Gottmadingen von Karl Schatz u. Franz Götz, Gottmadingen 1986, Gemeinde Gottmadingen, 177 S. 23 Ill., Kt. (Hegau-Bibliothek, Bd. 42).

Panke-Kochinke, Birgit, Göttinger Professorenfamilien im 18. und im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Strukturmerkmale weiblichen Lebenszusammenhanges, in: Göttinger Jahrbuch 1986, S. 61-82.

Peters, Alfred, Wandervogel und deutsche Freischar in Flensburg 1911-1933. Flensburg 1986, 315 S. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte. Nr. 37).

Peters, Christian, Vom nationalsozialistischen Zwangsarbeiter zur Außenseiterexistenz als "Displaced Person". Ein Kapitel aus der Geschichte der Arbeit in Mannheim, in: Mannheimer Hefte, 1987/1, S. 13-27.

Sachse, Wieland, Zur Sozialstruktur Göttingens im 18. und 19. Jahrhundert, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 58 (1987), S. 27-54.

Schildt, Gerhard, Tagelöhner, Gesellen, Arbeiter. Sozialgeschichte der vorindustriellen und industriellen Arbeiter in Braunschweig 1830-1880, Stuttgart 1986, Klett-Cotta, 505 S. (Industrielle Welt. 40).

Schlumbohm, Jürgen, Bauern - Kötter - Heuerlinge. Bevölkerungsentwicklung und soziale Schichtung in einem Gebiet ländlichen Gewerbes: das Kirchspiel Belm bei Osnabrück, 1650-1860, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 58 (1986) S. 77-88.

Schoen, Paul, Armenfürsorge im Nationalsozialismus. Die Wohlfahrtspflege in Preußen zwischen 1933 und 1939 am Beispiel der Wirtschaftsfürsorge, Weinheim 1985, Beltz, XXXIII, 353 S. (Beltz-Forschungsberichte).

Steffens, Horst, Autorität und Revolte. Alltagsleben und Streikverhalten der Bergarbeiter an der Saar im 19. Jahrhundert, Weingarten 1986, Drumlin, 419 S. Zugleich Diss. Konstanz 1980.

Stöckel, Sigrid, Säuglingssterblichkeit und Sozialhygiene in Berlin von der Gründerzeit bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges, phil. Diss. FU Berlin 1987.

Thümmel, Heinzpeter, Berlins Stadtgebiet und Einwohner im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte, 1987/1, Berlin (Ost), S. 9-30.

Walter, Bernd, Die Beamtenschaft in Münster zwischen ständischer und bürgerlicher Gesellschaft. Eine personengeschichtliche Studie zur staatlichen und kommunalen Beamtenschaft in Westfalen (1800-1850), Münster 1987, Aschendorff, XI, 588 S., Tab. (Geschichtliche Arbeiten zur Westfälischen Landesforschung. Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Gruppe, Bd. 3).

Wickermann, Lothar, Zur Geschichte des Arbeitersports im Raum Kassel, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 36. Bd. (1986), S. 275-316.

Wierling, Dorothee, Mädchen für alles. Arbeitsalltag und Lebensgeschichte städtischer Dienstmädchen um die Jahrhundertwende, Bonn 1987, Dietz, 368 S.

Wimmer, Clemens Alexander, Vom Waschen des Körpers mittelst des Badens, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1987 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 243-252.

Witting, Petra, Die Situation der Armen im mittleren Drittel des 19. Jahrhunderts. Dargestellt am Beispiel Kölns, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, Bd. 57 (1987), S. 75-146.

Wolf, Brigitte, Zur Lage der unterbäuerlichen Schichten im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, dargestellt am Beispiel der Kötner in der Hamburger Landherrenschaft Bill- und Ochsenwerder, phil. Diss. Hamburg 1987.

Wunder, Gerd, Feyerabend. Geschichte einer Bürgerfamilie in Hall und Heilbronn, Schwäbisch Hall 1986, Leyh, 98 S., Abb. (Schriftenreihe des Vereins Alt Hall e.V., H. 11).

Zeller, Susanne, Ausbildung und Erwerbsbedingungen von kommunalen Fürsorgerinnen im Wohlfahrtswesen der Weimarer Republik. Ein Beitrag zur Geschichte der Sozialarbeit als "Frauen"-Beruf, Diss. TU Berlin 1986.

## 6. Geographie und Standortfragen

=====

Anders, Bettina, Die Wandlung kulturlandschaftlicher Elemente im Weserbergland vor dem Hintergrund sozialer und politischer Veränderungen 1800-1986, Diss. Münster 1986.

Blaubeuren. Die Entwicklung einer Siedlung in Südwestdeutschland. hrsg. von Hansmartin Decker-Hauff und Immo Eberl, Sigmaringen 1986, Thorbecke, 1016 S., Abb.

Krämer, Rosemarie und Christoph Reinders, Prozesse der sozialen und räumlichen Differenzierung im Herzogtum Oldenburg und im Niederstift Münster 1650-1860, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 58 (1986), S. 89-130.

Lindmüller, Peter, Remscheid und Solingen im industriegeographischen Entwicklungsvergleich, Diss. Bochum 1986.

Tessin, Wulf, Stadtwachstum und Stadt-Umland-Politik. Die politisch-administrative Subsumtion des Landes unter die Herrschaft der Stadt im Prozeß der Stadt-Umland-Entwicklung im Raum Wolfsburg, München 1986, Minerva, 270 S. (Beiträge zur Kommunalwissenschaft.25). - zugl. Habil.-Schrift.

Wolf, Klaus, Das Siedlungssystem des Rhein-Main-Gebietes. Ansätze zu seiner regionalpolitisch orientierten Analyse, in: Festschrift zur 150-Jahrfeier der Frankfurter Geographischen Gesellschaft 1936-1986, Frankfurt/M. 1986, S. 121-166.

Zehner, Klaus, Stadtteile und Zentren in Köln. Eine sozial-geographische Untersuchung zu Raumstruktur und räumlichem Verhalten in der Großstadt, math.-nat. Diss. Köln 1986.

## 7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

=====

Architekt Reinhold Kiehl, Stadtbaurat in Rixdorf bei Berlin. Biographie, Werkverzeichnis, Beiträge. Jubiläumsbeitrag zur 750-Jahr-Feier Berlin 1987, Berlin 1987, Drage Verlag, 154 S.

Beck, Rainer, u.a., Industrie-Architektur in Karlsruhe. Beiträge zur Industrie- und Baugeschichte der ehemaligen badischen Haupt- und Residenzstadt bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, Karlsruhe 1987, Braun, 198 S. (Veröffentlichungen des Karlsruher Stadtarchivs, Bd. 6).

Berlin 1900-1933. Architecture and design. Architektur und Design, hrsg. v. Tilmann Buddensieg. Berlin 1987, Mann, 258 S.

Bodenschatz, Harald, Platz frei für das neue Berlin! Geschichte der Stadterneuerung in der "größten Mietskasernenstadt der Welt" seit 1871, Berlin 1987, Transit-Buchverlag, 285 S., Abb. (Studien zur neueren Planungsgeschichte. Bd. 1).

Damm, Heinrich, Klaus Küssner und Roland Damm, Zweibrücken lebt. Zerstörung und Aufbau, Zweibrücken 1985, Heimatverlag Im Wingert, 160 S., Ill.

Denkmäler. Brunnen und Freiplastiken in Karlsruhe 1715-1945, bearb. von Gerlinde Brandenburger u.a., hrsg. von der Stadt Karlsruhe, Stadtarchiv, Karlsruhe 1987, Badenia Verlag, 719 S., Abb.

Franck, Bernd, Studien zu der Entwurfsgeschichte des Hopfenmarktes und der Hauptkirche St. Nikolai zu Hamburg 1842, Diss. Hamburg 1986.

Hagspiel, Wolfram, Hiltrud Kier und Ulrich Krings, Köln: Architektur der 50er Jahre, Köln 1986, Bachem, 315 S. (Stadtspuren. Denkmäler in Köln. Bd. 6).

Haus, Wohnung, Stadt. Beiträge zum Wohnungs- und Städtebau 1945-1985, hrsg. von Lothar Juckel, Hamburg 1986, Neue Heimat, 184 S.

Herlyn, Ulfert, Adelheid von Saldern, Wulf Tessin, Anfang und Ende des Massenwohnungsbaus. Ein Vergleich der Großsiedlungen der zwanziger und sechziger/siebziger Jahre, in: Archiv für Kommunalwissenschaften, 26. Jg. (1987), S. 34-51.

Hönes, Ernst-Rainer, Die Unterschutzstellung von Kulturdenkmälern. Das denkmalrechtliche Schutzverfahren und das Rechtsschutzsystem, Mainz 1987, Deutscher Gemeindeverlag, 348 S. (Schriften zur öffentlichen Verwaltung, Bd. 27).

Hoffacker, Heinz Wilhelm, Entstehung der Raumplanung, konservative Gesellschaftsreform und das Ruhrgebiet 1918 bis 1933, Diss. Bochum 1987.

Karthaus, Frank, 75 Jahre Freie Scholle 1911-1986, Bielefeld 1986, Baugenossenschaft Freie Scholle eG, 189 S.

Koppes, Dorothee, Das Wegenetz Berlins um 1806, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch 1987 des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 169-196.

Kühne, Günther, Über das gebrochene Verhältnis der Berliner zur Pflege ihrer Baudenkmäler, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, S. 137-160.

Oberbeck, Gerhard, Verkehrsentwicklung und Planung im Großraum Hamburg, in: Siedlungsforschung. Archäologie - Geschichte - Geographie, Bonn 1986, Bd. 4, S. 171-184.

Plagemann, Volker, "Vaterstadt, Vaterland, schütz Dich Gott mit starker Hand". Denkmäler in Hamburg, Hamburg 1986, Christians, 218 S., Abb. (Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Hamburg).

Räntzsch, Andreas M., 140 Jahre Centralbahnhof Stuttgart, Stuttgart 1987, Stadtarchiv, 53 S.

Ribbe, Wolfgang und Wolfgang Schäche (Hrsg.), Baumeister - Architekten - Stadtplaner. Biographien zur baulichen Entwicklung Berlins, Berlin 1987, Stapp, 710 S., Abb. (Berlinische Lebensbilder).

Rollka, Bodo und Klaus-Dieter Wille, Das Berliner Stadtschloß. Geschichte und Zerstörung, Berlin 1987, Haude & Spener, 108 S.

Ruhland, Michael, Schulhausbauten im Großherzogtum Baden 1806-1918, phil. Diss. Freiburg 1987.

Scheible, Erich, Waiblinger Bau- und Kunstwerke des Historismus und des Jugendstils vor und nach der Jahrhundertwende. Zeugen der Stadterweiterung im Zuge der Industrialisierung, in: Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. IX (1987), S. 15-76.

Schrammek, Rochus, Verkehrs- und Baugeschichte der Stadt Bautzen, Bautzen 1984, Damowina Verlag, 240 S., Abb., Kt. u. Pl.

Tamke, Gerd, Göttinger Straßennamen nach Familien, Bürgern und Personen, Göttingen 1986, Stadtarchiv, 86 S.

Wegbereiter Eisenbahn, Die Rolle der Eisenbahn in der Entwicklung Singens, hrsg. vom Kulturamt der Stadt Singen, Singen 1987, 92 S., Abb. (Beiträge zur Singener Geschichte, Bd. 9).

## 8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen

=====

Ahrens, Gerhard, Krisenmanagement 1857. Staat und Kaufmannschaft in Hamburg während der ersten Weltwirtschaftskrise, Hamburg 1986, 136 S. (Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. Bd. 28.).

Berlin und seine Wirtschaft, Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft - Lehren und Erkenntnisse, hrsg. von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Berlin 1987, de Gruyter, VIII; 256 S.

Eisenbach, Ulrich, Wandlungen in der Wirtschafts- und Sozialstruktur des Kannenbäckerlandes um 1900, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 12. Jg. (1986), S. 161-197.

Escher, Otmar, Die Wirtschafts- und Finanzkrise in Bremen 1931 und der Fall Schröderbank, phil. Diss. Tübingen 1986.

Henning, Friedrich-Wilhelm, Wirtschaftsgeschichte des Hilchenbacher Raumes: die Entfaltung der Wirtschaft im nördlichen Siegerland seit dem Mittelalter. Hilchenbach 1987, Hilchenbacher Geschichtsverein, 283 S., Ill. u. Kt.

Henning, Hubert, Walter Schott und Dirk König, 125 Jahre Gas für Konstanz 1861-1986. Jubiläumsschrift anlässlich des 125jährigen Bestehens der Gasversorgung Konstanz, Konstanz 1986, Stadtwerke, 55 S.

Hennings, Ulrich, Entwicklung und Niedergang der Lüneburger Salzmetropole, jur. Diss. Freiburg 1987.

Herzberg, Heinrich, Mühlen und Müller in Berlin. Ein Beitrag zur Geschichte der Produktivkräfte. Berlin 1986, Verlag für Bauwesen, 306 S.

Hösel, Gottfried, Unser Abfall aller Zeiten. Eine Kulturgeschichte der Städtereinigung, München 1987, Kommunalschriften-Verlag Jehle, XI, 243 S., Ill.

Meidinger, Götz, Die Entwicklung der Heilbronner Industrie. Vom Ersten Weltkrieg bis zum Beginn der Achtziger Jahre, St. Katharinen 1986, Scripta Mercaturae-Verlag, 263 S. (Beiträge zur südwestdeutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 3). Vgl. IMS 86/2, S. 63.

Pohl, Manfred, Hamburger Bankengeschichte, Main 1986, von Hase und Köhler, 264 S.

Pohle, Rolf, Historische Entwicklung der Stadtreinigung und Abfallbeseitigung in Nürnberg, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 73. Bd. (1986), S. 291-328.

Schneider, Konrad, Untersuchungen zum Geldumlauf in Harburg und Umgebung im 18. Jahrhundert, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 58 (1986), S. 199-233.

Schremmer, Eckart, Die badische Gewerbesteuer und die Kapitalbildung in gewerblichen Anlagen und Vorräten in Baden und in Deutschland, 1815 bis 1913, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 74 (1987), S. 18-61.

Stadtsparkasse Gronau 1885-1985, Gronau 1985, Vorstand der Stadtsparkasse, 53 S., Abb.

Tharun, Elke, Entwicklung und Probleme der Frankfurter Häfen und Hafengebiete, in: Festschrift zur 150-Jahrfeier der Frankfurter Geographischen Gesellschaft 1836-1986, Frankfurt/M. 1986, S. 167-184.

Widmer, Sabine Margarete, Kirchheim unter Teck zwischen Handwerk und Industrie (1806-1914), phil. Diss. Tübingen 1986.

Wilhelmi, Mechthild, Alte Pumpwerke in Berlin, Berlin 1987, Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 93 S.

Will, Gerhard, Der Wandel in der Abwasser- und Trinkwasserhygiene der Stadt Erlangen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Diss. Nürnberg 1986.

## 9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse

=====

Deimling, Gerhard, Karl Heinersdorff (1836-1914). Leben und Werk eines evangelischen Gefängnis Pfarrers im 19. Jahrhundert in Ostpreußen und im Bergischen Land, in: Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes, Jg. 35 (1986), S. 105-151.

Die Fahne hoch. Schulpolitik und Schulalltag in Hamburg unterm Hakenkreuz, hrsg. v. R. Lehberger u.a., Hamburg 1986, Ergebnisse Verlag, 428 S.

Fick, Karl E., 150 Jahre Geographische Gesellschaft zu Frankfurt am Main 1836-1986, in: Festschrift zur 150-Jahrfeier der Frankfurter Geographischen Gesellschaft 1836-1986, Frankfurt/M. 1986, S. 3-106.

Fuchs, Friderun und Magdalene Friedrich, Frankfurt am Main zwischen 1836 und 1986. 150 Jahre Frankfurter Geographische Gesellschaft, Frankfurt 1987, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, 64 S. (Kleine Senckenberg-Reihe. Nr. 16; Frankfurter Geographische Hefte. Nr. 56).

Hansen, Jens Godber, Schule - Spiegel ihrer Zeit. Die Geschichte der Ricarda-Huch-Schule in Kiel 1861-1986, Neumünster 1986, Wachholtz, 260 S. (Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. Bd. 72).

Hauzenberger, Franz, Die Geschichte der Schule und des Schulsprengels Thurmansbang (1700-1985), Diss. Passau 1986.

600 Jahre Obere Pfarrkirche 1387-1987, hrsg. v. Kath. Pfarramt U.L. Frau Bamberg, Bamberg 1987.

Lang, Rudolf Paul, Theater auf Trümmern in Augsburg. Eine Studie zur Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, Diss. Augsburg 1986.

Lufft, Peter, Der Zeichner Rudolf Wilke. Leben und Werk, Braunschweig 1987, 282 S. (Braunschweiger Werkstücke, Reihe B, Bd. 7).

Masberg, Angelika, Schulalltag im Spiegel zeitgeschichtlicher Entwicklungen. Studien zum Wandel der älteren höheren Schule in Düsseldorf, des heutigen Görres-Gymnasiums, Diss. Düsseldorf 1985.

Melcher, Peter, Weissensee. Ein Friedhof als Spiegelbild jüdischer Geschichte in Berlin, Berlin 1987, Haude & Spener, 132 S.

Muranga, Manuel J.K., Großstadteland in der deutschen Lyrik zwischen Arno Holz und Johannes R. Becher, Frankfurt/M. u.a. 1987, Lang, III, 389 S. (Europäische Hochschulschriften, Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 984).

Plöger, Jürgen, Geschichte der Humboldt-Schule in Kiel, Neumünster 1986, Wachholtz, 240 S. (Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Bd. 71).

Prillmann, Eva, Feste in Würzburg um 1900. Einladungen, Speisekarten und Programme, Würzburg 1987, Schöning, 48 S. (Schriften des Stadtarchivs Würzburg, H. 3).

Reumann, Klauspeter, Von der Gunst des Grenzlandes. Flensburger Presseberichte zum nationalsozialistischen Staatseingriff in den Kirchenkampf 1935/36, in: Grenzfriedenshefte, 1986, S. 21-35.

Sandfuchs, Uwe, Strukturwandel der Volksschullehrerausbildung 1927-1952, in: Braunschweigisches Jahrbuch, Bd. 67 (1986), S. 141-170.

Schlüter, Heinz, Volksschule als pädagogische Institution im Kreis Limburg zwischen 1886 und 1974. Ein Beitrag zur Geschichte des Volksschulwesens, Diss. Giessen 1986.



Schütt, Hans-Friedrich, Zur Stadtkultur in den Städten des nördlichen Schleswig um 1800, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 112 (1987), S. 135-177.

Söllner, Jürgen, Das Nürnberger Stadttheater am Ring, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg, 73. Bd. (1986), S. 185-238.

Tosch, Daniela, Der Rundfunk als "Neues Medium" im Spiegel der Münchener Presse 1918-1926, München 1987, tuduv-Verlagsgesellschaft, 273 S.

Zammito, John H., Der Streit um die Berliner Kultur 1871 bis 1930, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, Bd. 35 (1986), S. 234-268.

#### PERSONALIA

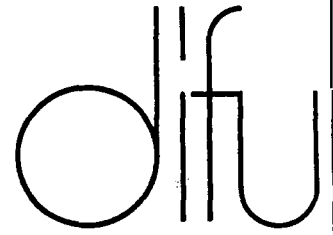
Dr. Gerhard Brunn, Autor des Leitartikels in diesem Heft ist apl. Professor für Neuere Geschichte an der Universität Köln.

Dr. Wolfgang Krabbe, Privatdozent an der Universität Dortmund, wurde vom Wissenschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen zum apl. Professor ernannt.

Dr. phil. habil. Ingrid Thienel-Saage, Autorin der Rezension in diesem Heft, ist Studienrätin am Oberstufenzentrum Elektrotechnik - Nachrichtentechnik in Berlin-Wedding.

Neu-  
erscheinungen

Deutsches  
Institut  
für  
Urbanistik



Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik (im Verlag Kohlhammer)

**Bd. 72 (1985)**

**Horst Matzerath**  
**Urbanisierung in Preußen 1815–1914**

**453 S., Abb., Ktn., Tab. DM 58,-; ISBN 3-17-008472-0**

Untersucht wird „Urbanisierung“ als Teil eines umfassenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesses, den die Forschungsdiskussion in den letzten Jahren als Modernisierung charakterisiert hat. Die Studie versucht, diesen Prozeß für einen begrenzten räumlichen Ausschnitt und eine bestimmte Phase der Entwicklung in den Grundzügen zu bestimmen. Mit Preußen in seinen jeweiligen Grenzen umfaßt der Raum nicht nur den größeren Teil Deutschlands, sondern auch Gebiete sehr unterschiedlicher Struktur. Der Untersuchungszeitraum umschließt die Zeitspanne, in der sich der eigentliche Durchbruch im Urbanisierungsprozeß vollzog.

**Bd. 74 (1985)**

**Wolfgang R. Krabbe**  
**Kommunalpolitik und Industrialisierung**  
**Die Entfaltung der städtischen Leistungsverwaltung im 19. und 20. Jahrhundert**

**397 S., DM 48,-; ISBN 3-17-008898-X**

Die moderne Stadt ist nicht nur durch die Verwaltungsreformen des frühen 19. Jahrhunderts entstanden. Diese lieferten allerdings die Rahmenbedingungen, die es dem Bürgertum ermöglichten, in Eigenverantwortung die Herausforderungen von Industrialisierung und Urbanisierung anzunehmen: es schuf die kommunale Leistungsverwaltung und damit die entscheidenden Voraussetzungen für die moderne Stadt. An diesem Vorbild orientierte sich schließlich der moderne Sozialstaat.

**Bd. 75 (1986)**

**Christian Engell**  
**Landesplanung in Berlin-Brandenburg**  
**Zur Geschichte des Landesplanungsverbandes Brandenburg-Mitte 1929–1936**

**157 S., DM 55,-; ISBN 3-17-009278-2**

Der Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg ist für die Geschichte der Industrialisierung und Urbanisierung Deutschlands von großer Bedeutung. Dabei gilt die Aufmerksamkeit in der Regel dem Zentrum der Region, dem Gebiet der 1920 geschaffenen Einheitsgemeinde Groß-Berlin. Im Gegensatz dazu befaßt sich die vorliegende Studie mit den Randzonen des Raumes, deren Entwicklung durch die Nachbarschaft zu dem Ballungszentrum beeinflußt wurde und ihre gemeinsame Interessenlage gegenüber Berlin begründete.